Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 2050 Mk., monatl. 700 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1800 Mk., monatl. 600 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1980 Mk., monatl 660 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 200 Mk. deutsch. — Einzelnummer 40 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 34 mm breite Kolonelzeile 100 Mark, für die 90 mm breite Reklamezeile 400 Mark. Deutschland und Freistaat Danzig 25 bezw. 100 deutsche Mark. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 200 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 246. Bromberg, Dienstag den 21. November 1922. 46. Jahrg.

Gefühlspolitik.

Außenpolitische Betrachtungen.

In der polnischen Republik stehen sich zwei geschlossene Heerlager gegenüber: die Rechte und die Linke. Die Wahlen haben gezeigt, daß es zwischen beiden Lagern keine Verkleisterungen, keine Kompromisse mehr gibt. Das Zentrum ist verschwunden und wird nicht einmal durch den Block der nationalen Minderheiten ersetzt, dessen Politik nicht zwischen den Parteien, sondern über ihnen steht. Und doch gibt es, wenn auch Skulski, de Rosset, Verfassungsklub und Nationale Staatsunion fast völlig in der Versenkung verschwunden sind, in der Politik der nationalpolnischen Parteien eine zentrale Betrachtungsweise, die ihnen allen gemeinsam ist: das Gefühl beeinflußt ihre Handlungen in weit stärkerem Maße als die klare nüchterne Überlegung. Wir wundern uns oft, daß die ganz logischen Forderungen der nationalen Minderheiten bei der Mehrheit so wenig Verständnis finden, daß man in der Diskussion unleugbare Tatsachen einfach aus sentimentalen Erwägungen heraus verleugnen will. Wer die psychologische Einstellung der polnischen Politik zu den Problemen des Tages überdenkt, wird sich über derartige Unbegreiflichkeiten nicht mehr wundern, aber er wird trotzdem — schon um sich selbst in dieser Verwirrung einen klaren Weg zu sichern —, seinen überlegenen Standpunkt der Überlegung nicht aufgeben. Politik ist nicht nur Geschäft und kann des Gefühls nicht entbehren, aber jede Gefühlspolitik ist vom Übel. Denn wer einer Nation, seinem Volk gewisse Schritte vorangehen will, muß sich einen klaren Kopf bewahren, der frei von den Nebeln und phantastischen Irrlichtern ist, die sich um die Höhen lagern oder in den Niederungen aufzucken.

Auch in der polnischen Außenpolitik sind in erster Linie Gefühlsmomente ausschlaggebend; Rechts- und Linksparteien machen darin keinen Unterschied. Vor kurzem hat ein polnischer Publizist ein vielbesprochenes Buch erscheinen lassen, in dem er u. a. ausführt: Das Bündnis mit Frankreich müsse deshalb der Eckstein der polnischen Außenpolitik bleiben, weil es den Polen „im Gefühl liege". Und diese gefühlsmäßige Einstellung sei deshalb gegeben, weil Frankreich und Polen nicht aneinander grenzen. Der polnische Schriftsteller hat damit eine recht triviale, aber keine politische Weisheit verraten, denn gerade weil Frankreich nicht an Polen grenzt, ist dieses Bündnis durchaus unnatürlich. Wie hat es doch Adam Mickiewicz, Polens größter Dichter, im Nebenberuf Professor an der Pariser Sorbonne, verwünscht und gegeißelt. Die französische Richtung in der polnischen Politik, die innerhalb der Rechtsparteien von Korfanty, dem Geschäftemacher, und von Haller, dem unpolitischen General, aber nicht mehr von dem völlig unauffindbaren Politiker Roman Dmowski vertreten wird, hat eine rein negative Einstellung: die Versklavung des Deutschen Reichs. Deshalb können auch die Erfolge nur negative sein. Niemand lasse sich durch unhaltbare Augenblicksentscheidungen und wohlklingende Phrasen über diese Hohlheit hinwegtäuschen.

In der „Rzeczpospolita" ist in diesen Tagen ein bezeichnender Aufsatz über die polnisch-ungarische Annäherung erschienen. Der Verfasser hat in Budapest gelebt und scheint die Verhältnisse gut zu kennen. Um so erschütternder wirkt seine Klage: „Es gibt hier wenig aufrichtige Freunde Polens, wie z. B. Prof Diwecky und Dr. Melhár. Die Allgemeinheit ist gegen uns orientiert. Der Abg. Moser, der Vorsitzende der Auslandskommission, der früher als unser Freund galt, hat erklärt, daß er sich heute lächerlich machen würde, wenn er im Parlament mit Sympathien für Polen hervortreten sollte. Dafür fühlen sich die Deutschen in Ungarn wie zu Hause. — In diesen Tagen habe ich mich an den Ministerpräsidenten Bethlen und persönlich auch an den Minister Czabo gewendet, mit der Frage, was sie an die Adresse Polens zu sagen hätten. Beide haben wie auf Verabredung dieselbe Antwort, die wohl kurz aber vielsagend ist, gegeben: Wir haben Polen nichts zu sagen."

Soweit mag alles stimmen, aber sobald der Freund Ungarns und der „Rzeczpospolita" das Gebiet der nackten Tatsachen verläßt und seine eigenen politischen Schlüsse aus der betrüblichen Antwort der Minister zieht, kommen ihm seine Gefühle. Also, schließt er messerscharf: weil ich gefühlsmäßig die Deutschen nicht liebe und weil die Sache in Ungarn nicht klappt, darum muß natürlich das verhaßte Berlin daran schuld sein, daß die Magyaren nicht nach meinen bräutlichen Armen begierig sind. Man soll über solche Schlußfolgerungen nicht lachen; eine Zeitung, die ernst genommen werden will, macht sie sich zu eigen und wir wetten: die meisten Leser sind gerührt über die politische Klugheit ihrer Artikelschreiber und kondensieren weiter ihre Haßgefühle gegen Deutschland. Daß die Abneigung der Ungarn natürlich ganz anderen Gründen entspringt, vor allem dem Mißtrauen gegen die Tschechen und Rumänen, die den Ungarn das halbe Köngreich stahlen und jetzt zu der polnischen Republik in gutem Verhältnis stehen — dieser nüchterne Gedanke kommt dem Schreiber nicht, trotzdem seine ungarischen Freunde ihn selbst darauf hinweisen.

Man soll die Rechte nicht allein schelten. Auch Pilsudski ist zu sehr Pole, um nicht auch die Erbfehler seiner Nation zu pflegen und hochzubringen. Das Bündnis mit Rumänien, das ihm eine gewisse Selbständigkeit gegenüber Frankreich verschaffen soll und wahrscheinlich nicht ohne angelsächsischen Einfluß (man denke an die Reisen des Generals Sikorski) zustandegekommen ist, wäre gleichfalls kaum denkbar ohne das gefühlspolitische Moment: den Haß gegen Rußland. Die französisch orientierte Rechte bleibt negativ, weil sie nur den westlichen Nachbarn bekämpfen will, aber auch der kongreßpolnische Revolutionär kann von seinen Gefühlen nicht lassen, die gegen den ermordeten und gegen den kommenden Zaren gerichtet sind.

Das Bündnis mit Rumänien ist in diesen Tagen eine akute Gefahr geworden. In seiner Note an die Bukarester Regierung hatte Tschitscherin ausdrücklich den Pruth als rechtliche Grenze zwischen Rußland und Rumänien bezeichnet, was an sich durchaus keine besondere Sensation ist, weil Moskau immer wieder, besonders scharf auch in Genua, zum Ausdruck gebracht hat, daß es die von der Entente gebilligte Einverleibung Beßarabiens bis zum Dnjestr in den rumänischen Staatsverband nicht anerkenne. Jetzt hat, dem „Daily Telegraph" zufolge, die polnische Regierung der Sowjetregierung mitgeteilt, daß dieser Angriff auf das rumänische Beßarabien durch die Rote Armee von ihr als casus belli angesehen würde.

Da fragen wir doch erstaunt: was geht uns Beßarabien an? Was für Vorteile hat Polen dadurch erhalten, daß es nicht nur in der beßarabischen Frage, sondern ebenso bei seiner von keinem Menschen als dem in seinem Großrumänien sehr unsicher lebenden Freunde gesuchten Beteiligung an der Orientkonferenz eine Aktivität entwickelt, die uns den Bolschewismus zum zweiten Male vor die Tore Warschaus treiben kann. Mit Gefühlspolitik allein kann man Kiew nicht erobern und Warschau nicht halten. Die nüchterne Forderung einer klaren polnischen Außenpolitik verlangt die Verständigung mit den in ihrer Volkskraft mächtigen und unüberwindlichen Nachbarn in Ost und West, die sich selbst untereinander schon längst verständigt haben. Wer Haß sät, wird Haß ernten; aber gute Nachbarschaft sichert den Hof und die Ernte der eigenen Felder.

Der Abgeordnete Barlicki (P. P. S.) über die Ergebnisse der Sejmwahlen.

In einer Unterredung mit dem Mitarbeiter der Nußpreß erklärte der sozialistische Abgeordnete Barlicki, daß das Ergebnis der Wahlen den entschiedenen Willen der Wähler offenbart habe, die Vertretung ihrer Interessen den Parteien anzuvertrauen, die ein klares Programm haben. Das Wahlergebnis hält der Abgeordnete Barlicki für einen großen Sieg der Linken, um so mehr als diese nur über geringe Mittel verfügte, die sie für Agitationszwecke verwenden konnte. Die konservativen Parteien hätten sich in Polen überlebt, und eine große Anzahl der aus ihrer Mitte in den Sejm gewählten Abgeordneten sei ihr letzter Sieg. Unterstreichen müsse man auch die Niederlage der Kommunisten. Auf das Ergebnis der Wahlen des Blocks der nationalen Minderheiten und die Lage der Minderheiten in Polen eingehend vertrat Barlicki den Standpunkt, daß der Erfolg dieses Blockes auf zwei Ursachen zurückzuführen sei: auf die falsche Regierungspolitik, die gegenüber den Minderheiten angewandt wurde und auf die Wahlordnung, der dieser Block eben sein Entstehen verdankt. Barlicki ist nicht der Meinung, daß eine größere Anzahl nichtpolnischer Abgeordneter im Sejm für die polnischen Parteien eine Gefahr bilden könne. Er glaubt, daß der Minderheitenblock im Sejm nicht als eine selbständige Einheit auftreten werde, da die Interessen der Deutschen, der Juden und der orthodoxen Bevölkerung allzu sehr auseinandergingen. Außerdem ist Barlicki der Meinung, daß die sozialen Fragen eine Zerbröckelung des Blocks hervorrufen würden. Barlicki betonte, daß die Politik der polnischen Regierung gegenüber den nationalen Minderheiten ganz andere Wege gehen müsse. Die bisherige Politik mache aus den Minderheiten Feinde des polnischen Staates, während man, wollte man den slawischen Minderheiten eine territoriale Autonomie geben, aus ihnen loyale polnische Bürger machen könnte. Eine derartige Autonomie, die den kulturellen, religiösen und wirtschaftlichen Interessen der Minderheiten Rechnung tragen müßte, wäre Weißrußland, Wolhynien und Ostgalizien zu gewähren.

Der neue Sejm werde vor allem eine neue Regierung bilden müssen. Barlicki ist der Meinung, daß es gelingen werde, eine Linksregierung zu bilden, die von den nationalen Minderheiten gestützt wird. Eine derartige Regierung werde eine genügende Macht haben, ein klares politisches Programm aufzustellen. Möglich wäre auch wohl die Bildung einer Rechtsregierung, doch diese könnte nicht von Dauer sein. Die nächste Aufgabe des Sejm wäre die Regelung der Minderheitsfragen und die Gesundung der Finanzen, beides würde auch die Hauptaufgaben der künftigen Regierung ausmachen. Erreicht solle dies vor allem durch Erhöhung der Steuern werden, und zwar in erster Linie der indirekten Steuern. Die Stabilisierung des Markkurses würde die Durchführung einer Valutareform wesentlich erleichtern. Die Außenpolitik der neuen Regierung werde durchaus friedlichen Charakter tragen. Eine Störung des Friedens sei nur von seiten Sowjetrußlands möglich, das in einem Kriege eine Rettung für sich suchen könnte.

*

Entgegen einer Meldung des „Kurjer Warszawski", die auch wir, allerdings mit einem Fragezeichen versehen, übernommen haben, daß die Wahlen in Wolhynien für ungültig erklärt worden seien, teilt uns unsere Warschauer Redaktion mit, daß an dortigen maßgebenden Stellen noch nichts davon bekannt sei. Verfrüht ist auch die Meldung eines hiesigen Blattes, daß die Gültigkeitserklärung der Wahlen in Wolhynien bereits ausgesprochen worden sei. Den „Nowiny Codzienne" zufolge wird sich die Staatswahlkommission mit der Prüfung des durch die besondere Kommission in Wolhynien gesammelten Materials erst in dieser Woche befassen. Von der Entscheidung dieser Kommission werde die Frage der Bestätigung oder Ungültigkeitserklärung der Wahlen abhängen.

Vor der Eröffnung des Sejm.

Warschau, 19. November. Die Abgeordneten zum Sejm treffen bereits nach und nach in Warschau ein. Innerhalb der Parteien finden Beratungen über die Lage statt. Es dringt hierüber jedoch nichts an die Öffentlichkeit. In der Stadt wird viel davon gesprochen, daß Witos sich eventuell der Rechten anschließen werde; maßgebende Organe der Rechten behaupten jedoch, daß diese Mitteilungen sich auf keine reale Grundlage stützen. In den Kreisen der Rechten herrscht die Ansicht vor, daß das nationale Lager im künftigen Sejm eine Opposition bilden und seine Hauptaufgabe darin erblicken werde, den Kampf mit der Mehrheit fortzusetzen, die von der Linken und dem Block der nationalen Minderheiten gebildet werde. Es wird von Verhandlungen der Linken mit den deutschen und jüdischen Vertretern gesprochen, und auch davon, daß man diesen für ihre Stimmen für die Kandidaten der Linken bereits verschiedene Zugeständnisse gemacht habe. (Diese Gerüchte dürften nach unserer Kenntnis der Dinge vorläufig jeder Grundlage entbehren. — D. Red.) In gut informierten Kreisen wird behauptet, daß Pilsudski um jeden Preis danach strebe, sich die oberste Gewalt zu erhalten, und daß er seinen Posten behalten werde, falls sich für ihn in der Nationalversammlung eine Mehrheit ergibt, ohne Rücksicht darauf, wer diese Mehrheit bilden wird.

Die Klärung der Situation im kommenden Sejm ist nicht früher als Ende dieser Woche zu erwarten. Die Abgeordneten des nationalen Volksverbandes werden zum Sonnabend oder Sonntag der kommenden Woche nach Warschau berufen werden, und erst dann werden die für diese Gruppe maßgebenden Beschlüsse gefaßt werden. Am Freitag traf in Warschau der Vorsitzende der polnischen Volkspartei (Piasten), der Abgeordnete Witos, ein und hatte Besprechungen mit den Abgeordneten Dąbski, Dębski und Erdmann. In einer Unterredung mit dem Vertreter des „Kurjer Poranny" erklärte Witos auf die Frage, ob er die Absicht habe, längere Zeit in Warschau zu verweilen, und zwar mit Rücksicht auf die Hoffnungen, die die Rechte seiner Anwesenheit in Warschau beimißt: „Die Rechte soll sich keine Kopfschmerzen machen, denn ich kehre heute nach Hause zurück."

Danziger Börse am 20. November
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Polennoten 42,50—43 Dollar 7200
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Deutschlands Kampf mit seinen Parteien.

Die ersten Versuche des designierten Reichskanzlers Cuno, im Einvernehmen mit den maßgebenden Parteien ein „Kabinett der Arbeit" aus Parlamentariern und unpolitischen Wirtschaftsführern zu bilden, sind an der Halsstarrigkeit und dem Egoismus der Parteien gescheitert. Sehr treffend bemerkt eine führende deutsche Zeitung: „Es ist ein Krakeel im Hühnerhof, was jetzt im Reichstage vorgeht, und im Interesse der politischen Erziehung des deutschen Volkes ist es schlechterdings notwendig, sich darüber klar zu werden, wie wenig ernsthafte Bedeutung diesen aufgeregten dramatischen Gebärden des deutschen Parlamentarismus zukommt." — Parlamentarischer Kretinismus — kurz gesagt und mit — Karl Marx gesprochen. Das Ansehen des Reichs ist an ihm zugrunde gegangen. Es müssen Männer aufstehen, die dagegen angehen. Das wäre die erste Arbeit, die ein „Kabinett der Arbeit" zu verrichten hätte.

Im einzelnen glauben die Parteien aus formalen und persönlichen Gründen dem an sich von ihnen allen recht freundlich begrüßten Mann folgende unerfüllbaren Wunschzettel unterbreiten zu müssen:

Die **Sozialdemokraten** beharren nach wie vor auf ihrer Stellung, mit der Deutschen Volkspartei in der Regierung offiziell nicht zusammenarbeiten zu wollen. Daran sei das Kabinett Wirth gescheitert und daran würde auch jedes andere ähnliche Prinzipien vertretende Kabinett scheitern müssen. Außerdem wünschen die Sozialdemokraten fünf Ministerposten und einige Staatssekretariate zu besetzen. Man sieht, die Herren trauen sich mehr zu, als sie bisher geleistet haben.

Noch größere Schwierigkeiten bereitet der Kabinettsbildung aber merkwürdiger Weise das **Zentrum**, dessen linker Flügel unter Führung des ehemaligen Reichskanzlers Dr. Wirth anscheinend jedem neuen Kabinett mit großer Skepsis gegenübersteht und vor allen Dingen dagegen Front macht, daß Cuno den bisherigen Reichsfinanzminister Dr. Hermes mit dem Posten eines Außenministers betrauen will. Die Gegensätze zwischen Wirth und Hermes haben eine lange Vorgeschichte. Die Anhänger Wirths erklären, daß sie eine Berufung von Hermes auf den Posten des Außenministers als Herausforderung ansehen würden und einem solchen Kabinett ihre Unterstützung versagen. Dagegen scheinen sie mit einem Verbleiben von Hermes im Kabinett als Finanzminister einverstanden zu sein.

Auch die **Deutsche Volkspartei** hat direkte Forderungen gestellt und ihre Mitwirkung bei der Kabinettsbildung davon abhängig gemacht, daß Dr. Stresemann das Außenministerium erhält.

Cunos Ablehnung.

Am Sonnabend nachmittag um 4 Uhr glaubte Geheimrat Cuno seine Versuche angesichts der oben geschilderten Schwierigkeiten als gescheitert ansehen zu müssen und legte seinen Auftrag in die Hände des Reichspräsidenten zurück. Die Gründe für diesen Schritt hat er in einem Brief auseinandergesetzt, den wir nachstehend im Wortlaut wiedergeben:

„Herr Reichspräsident! Sie haben mir den Auftrag zur Bildung des Reichskabinetts erteilt, nachdem Ihre Fühlungnahme mit den Parteiführern ergeben hat, daß sämtliche Parteien der Arbeitsgemeinschaft und die Sozialdemokratie auf dem Boden der an die Reparationskommission gesandten Note vom 13. d. M. stehen und mir das Vertrauen entgegenbringen, das ich bedarf, um das neue Kabinett zu bilden. Im Hinblick hierauf habe ich den Antrag angenommen, in der Absicht, ein Kabinett der Arbeit zu schaffen, das in seiner Zusammensetzung der Notwendigkeit sachlicher Führung der

Geschäfte entspricht und vom Vertrauen des Reichstages getragen wird. Die hierfür erforderlichen Besprechungen mit den Führern haben ergeben, daß einzelne Parteien nicht nur Anregungen und Wünsche, sondern Anträge und Ansprüche vorbringen, die die Zahl der einer Partei zu entnehmenden Kabinettsmitglieder, deren Person, deren Ressort, ja sogar die Frage betreffen, ob ein Mitglied, das bisher im Kabinett war, ein anderes Ressort übernehmen kann. Damit entfallen die Voraussetzungen, unter denen ein sachliches Arbeiten bewirkt werden kann. So wenig ich die Notwendigkeit verkenne, eine Zusammenarbeit zwischen Parlament und Kabinett auch durch dessen Zusammensetzung sicherzustellen, so sehr muß ich Gewicht darauf legen, daß Auswahl der Mitglieder und Ressorts dem Ermessen desjenigen überlassen bleiben, dem der Auftrag zur Bildung des Kabinetts übergeben worden ist. Da das zur Zeit nicht der Fall ist, bitte ich, den Auftrag zur Bildung des Kabinetts in Ihre Hände zurücklegen zu dürfen. Cuno."

Cunos erneute Berufung?

Eberts Eingreifen. — Vor der Auflösung des Reichstags.

Unmittelbar nach dem Empfang dieses Ablehnungsschreibens hat der Reichspräsident die Vertreter der Sozialdemokraten, Demokraten, des Zentrums und der Deutschen Volkspartei in gemeinsamer Sitzung empfangen und ihnen erklärt, er werde Geheimrat Cuno voraussichtlich noch einmal mit der Kabinettsbildung, aber auf wesentlich anderer Grundlage als bisher, betrauen. Der Reichspräsident stellte an die Vertreter der geladenen Fraktionen die Frage, ob sie bereit seien, eine Regierung zu unterstützen, die Cuno nach freiem Ermessen aus Persönlichkeiten zusammenstellen würde, die ihm als geeignet erscheinen. Diese Regierung sollte dann vor den Reichstag treten und die Vertrauensfrage stellen. Die Grundlage für diese Regierung sollte das Programm der Note an die Reparationskommission vom 13. November sein.

Das Ergebnis der Besprechung beim Reichspräsidenten war, daß die bürgerlichen Parteien erklärten, sie würden Cuno bei seinen neuen Versuchen zur Kabinettsbildung freie Hand lassen, sich seine Minister außerhalb des Parlaments oder aus dem Parlamente ohne vorherige Befragung der Fraktionen zu suchen. — Die Sozialdemokraten gaben noch keine Erklärung ab, sie werden erst eine Sitzung der Reichstagsfraktion abhalten, die am Montag, um 5 Uhr nachmittags, stattfindet. Cuno bleibt so lange in Berlin, und von dieser Entscheidung wird es abhängen, ob er offiziell zum zweiten Male den Auftrag zur Kabinettsbildung übernimmt.

Trotzdem wird im Reichstag mit Sicherheit angenommen, daß Cuno noch einmal berufen und mit erweiterten Vollmachten bekleidet werden dürfte, um seine Kabinettsbildung unabhängig von den Fraktionen des Parlamentes vorzunehmen. Es wurde auch ernstlich davon gesprochen, daß Cuno, wenn er ein Kabinett aus führenden Persönlichkeiten außerhalb des Parlamentes gebildet haben sollte, dann sofort **den Reichstag auflösen würde, um durch Neuwahlen eine feste Mehrheit zu erlangen**, die ihm den Übergang zu einem parlamentarischen Kabinett gestatten würde. Die Sozialdemokraten, die nur aus Rücksicht auf ihren aus der U. S. P. D. herkommenden linken Flügel, der wieder zur Ledebourgruppe überzugehen droht, die „große Koalition" mit der Deutschen Volkspartei ablehnen, würden bei Neuwahlen klar erkennen, daß das Volk ihren Doktrinarismus und die Halbheiten ihres bisherigen Regierens satt geworden ist. Die Zeit dämmert herauf, wo Männer mehr gelten als Programme, wo Köpfe höher gewertet werden als Schlagworte, deren Hohlheit selbst die Masse zu erkennen beginnt.

*

Ein Kabinett der bürgerlichen Mitte.

Berlin, 20. November. (Eigene Drahtmeldung.) Noch im Laufe des gestrigen Abends haben sich die Führer der bürgerlichen Parteien miteinander in Verbindung gesetzt. Nach dem Ergebnis, das die Besprechungen gehabt haben, ist anzunehmen, daß zwischen der Deutschen Volkspartei, der Bayerischen Volkspartei, dem Zentrum und den Demokraten ein Einverständnis darüber erzielt werden wird, mit Unterstützung dieser Parteien der bürgerlichen Mitte ein Kabinett zu bilden. Ob es sich um ein überparlamentarisches oder um ein Partei-Kabinett handeln wird, kann im Augenblick nicht gesagt werden. Das eine steht mit Bestimmtheit fest, daß Geheimrat Cuno der Zustimmung dieser vier Parteien sicher sein kann. In bürgerlichen Kreisen wird behauptet, daß auch der Reichspräsident mit der Bildung eines solchen Kabinetts einverstanden sein werde. Bei den bürgerlichen Parteien zeigte man sich gestern außerordentlich optimistisch. Man hofft, die neue Kabinettsliste bis zum heutigen Abend fertigzustellen.

*

Die Sozialdemokraten gegen Cuno.

Berlin, 20. November. (Sondertelegramm.) Die entscheidende Fraktionssitzung der Sozialdemokraten findet heute Montag um 2 Uhr statt. Wie die „Welt am Montag" von gut unterrichteter Seite hört, ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß die Fraktion die Beteiligung an der sogenannten überparlamentarischen Regierung Cunos ablehnen und keinem Sozialdemokraten die Teilnahme daran gestatten werde.

Die Flucht des Sultans.

Reuter meldet aus Konstantinopel über die Flucht des Sultans: Heute morgen begab sich der Sultan mit seinem Sohn Prinz Mehmed Ertrogul und sechs Mitgliedern des Palaststabes zu dem britischen Marinestützpunkt, wo General Harrington und der britische Oberkommissar Henderson den Sultan empfingen. Der Sultan ging, ohne daß irgend jemand die Flucht bemerkte, an Bord des „Malayo". Er erklärte nachdrücklich, daß er nicht abdanke. Die „Malayo" ging sofort nach Malta ab. Reuter meldet über die Flucht des Sultans noch weiter: Die Kemalisten würden zweifellos versuchen, sie so darzustellen, als sei der Sultan unter britischem Druck geflohen. Es bestehe nicht der geringste Grund für eine solche Behauptung. (?)

Die folgenden aus Paris einlaufenden Nachrichten über die sensationelle Flucht des politischen und geistlichen Oberhauptes der Muselmanen geben zu Zweifeln an dieser englischen Darstellung starken Anlaß. Umsonst haben die Engländer den Sultan nicht nach Malta spazieren gefahren.

Die Nachricht über die Flucht des Sultans hat in Paris peinlich überrascht. Die Blättern äußern zum Teil den Verdacht, daß eine englische Intrige vorliege. Sie glauben, daß England sich für alle Fälle in der Person des Sultans etwas sichern wollte, um sich die Möglichkeit späterer Einmischung in die türkischen Angelegenheiten vorzubehalten. Es wird sogar der Verdacht geäußert, daß der Sultan gezwungen wurde, sich an Bord des englischen Kriegsschiffes zu begeben und daß die Überführung nach Malta eine Art von Gefangenschaft darstellt. Einige Blätter äußern die Befürchtung, daß die Friedensverhandlungen durch dieses Ereignis erschwert werden.

Der Scheich ül Islam und der frühere Unterrichtsminister Risa Fewzi-Bei, die sich vor drei Tagen unter englischem Schutz nach Indien begeben haben, nahmen ein Handschreiben des Sultans mit, in dem es heißt: Muselmanen! Ich bin Kalif von 380 Millionen Muselmanen. Die Führer der Nationalversammlung vergessen die heiligen Grundsätze ihrer Glaubensgenossen, um ihre persönlichen Interessen zu befriedigen. Sie greifen das muselmanische Prinzip an, indem sie mich vom Thron meiner Vorfahren verjagen und mir die Würde des Kalifen entreißen wollen. Für Euch, Inder, die Ihr meine Souveränität als Kalif gemäß den geltenden Gesetzen verteidigt, sende ich meinen Scheich ül Islam und Minister ab. Ich befehle Euch, daß Ihr Euch den Gesetzen des Scheichs nach meinem Befehl unterwerft. Das Kalifat ist in Gefahr. Durch diese Gefahr wird die ganze muselmanische Welt beunruhigt.

Kemal Pascha und seine Nationalversammlung werden wahrscheinlich ihren Beschluß, den Kalifen zu entthronen und vor ein Gericht zu stellen, noch bitter bereuen.

*

Beginn der Orient-Konferenz.

Lausanne, 20. November. (Eigene Drahtmeldung.) Sonntag nachmittag kurz nach 6 Uhr trafen Poincaré und Lord Curzon im Extrazuge in Lausanne ein und begaben sich ungefähr eine Stunde später nach Territer, wo sie von Mussolini, der schon um 5 Uhr eingetroffen war, erwartet wurden. Die Eröffnung der Orient-Konferenz soll am heutigen Montag, nachmittags um 5 Uhr, stattfinden. Sie soll durch eine Begrüßungsansprache des schweizerischen Bundespräsidenten Haab eröffnet werde.

Republik Polen.

Polnisch-spanischer Handelsvertrag.

Der „Gazeta Warsz." zufolge hatte der Minister für Handel und Industrie dieser Tage eine längere Unterredung mit dem spanischen Gesandten in Warschau, in deren Verlauf auch die Grundsätze eines abzuschließenden Handelsvertrages zwischen Polen und Spanien besprochen wurden. Die Verhandlungen hierüber sollen bereits in allernächster Zeit beginnen.

Polen und Rumänien.

Warschau, 16. November. Gestern fand im Außenministerium der Austausch der Ratifikationsurkunden über die polnisch-rumänische Handelskonvention statt, ferner der Ratifikationsurkunde über die Verständigung zwischen den Post-, Telegraphen- und Telephonverwaltungen Polens und Rumäniens. Diese Verträge treten 15 Tage nach dem Austausch der Urkunden in Kraft.

Die polnische Eisenbahn-Aktiengesellschaft.

Mit Rücksicht auf das stets anwachsende Defizit der Staatseisenbahnen sowie auch darauf, daß die staatliche Verwaltung der Eisenbahnen dieser Lage nicht Herr werden kann, entstand, wie bereits mitgeteilt, in Eisenbahnkreisen in letzter Zeit der Gedanke, die Eisenbahnen nicht, wie ursprünglich projektiert war, an eine Privatgesellschaft zu verpachten, sondern die gegenwärtige staatliche Eisenbahnverwaltung in eine gemischte Aktien-Gesellschaft umzuwandeln, d. h. unter Beteiligung von polnischem Privatkapital und staatlichem Kapital. Die Beteiligung des Staates an dieser Gesellschaft müßte vorherrschend sein und mindestens 51 Prozent betragen, bestehend aus dem gegenwärtigen Vermögen der Staatseisenbahnen, während die privaten Kapitalisten ihre Anteilscheine in barem Gelde einzuzahlen hätten, wodurch ein Fonds zum Bau von neuen Eisenbahnlinien sowie zur Ergänzung des Waggonparks geschaffen werden würde.

Zur Verminderung des Eisenbahnpersonals.

Das Eisenbahnministerium überreichte dem Ministerrat eine Gesetzesvorlage, in welcher die Aufhebung des Beschlusses über die Notwendigkeit der Verminderung des Eisenbahnpersonals beantragt und verlangt wird, den gegenwärtigen Personalbestand mit Rücksicht auf die im Eisenbahnwesen eingetretenen Verbesserungen sowie den verstärkten Waren- und Trasitverkehr beizubehalten. In Regierungskreisen ist man jedoch der Ansicht, daß dieser Antrag nicht genügend begründet ist und daß eine Verminderung des Personals trotzalledem hätte vorgenommen werden können, wenn das Eisenbahnministerium nicht vier Jahre lang mit der Vereinheitlichung der Eisenbahnvorschriften in allen Teilgebieten gewartet hätte.

Neue Lokomotiven.

Wie polnische Blätter melden, beabsichtigt das Eisenbahnministerium, bei der Berliner Firma Schwarzkopf mehrere Lokomotiven polnischen Typs zu kaufen. Der Preis soll in deutschem Gelde nach dem Dollarkurs festgesetzt werden, und zwar 28 500 Dollars für die Lokomotive.

Die oberschlesische Hüttenindustrie bedroht?

Dem Ministerium für Industrie und Handel gingen beunruhigende Nachrichten aus Oberschlesien über Mängel zu, die sich in der dortigen Hüttenindustrie bemerkbar machen. Infolge der vollständigen Unmöglichkeit, sich mit den erforderlichen Mengen an Rohmaterial zu versehen, sowie infolge Mangels an Koks werden die oberschlesischen Hüttenwerke bereits in den allernächsten Tagen gezwungen sein, ihre Produktion einzuschränken.

Liquidation deutscher Güter in Oberschlesien.

Der Leiter des Hauptliquidationsamts, Ingenieur Josef Karśnicki, ist nach einem mehrtägigen Aufenthalt in Kattowitz wieder nach Warschau zurückgekehrt. Er hatte eine Reihe von Besprechungen in Oberschlesien, u. a. mit dem schlesischen Wojewoden sowie mit dem Marschall des Schlesischen Sejm in der Frage der Durchführung des polnisch-deutschen Abkommens in Genf. Besprochen wurde die Frage der Registrierung der ehemaligen deutschen Güter in Oberschlesien, die der Liquidierung unterliegen. Zur genaueren Durchführung des Vertrages soll bei der schlesischen Wojewodschaft eine besondere Liquidationsabteilung ins Leben gerufen werden.

Von Bolschewisten verurteilte Geistliche.

Die in Kamieniez zum Tode verurteilten polnischen katholischen Geistlichen wurden auf Grund einer Intervention der polnischen Regierung nach Winnica übergeführt, und von Sowjetbehörden wurde ein neues Verfahren gegen sie eingeleitet. Durch das neue Urteil wurden nun die Todesstrafen in fünf Jahre Zwangsarbeit umgewandelt. Diese Strafe aber ist gleichbedeutend mit einem langsamen Absterben. Zwei Geistliche aus dieser Gruppe sind noch vor ihrer Überführung nach Winnica im Gefängnis zu Kamieniez gestorben.

Beilegung des Streiks in der Textilindustrie.

Lodz, 18. November. In der Sitzung der Arbeiterdelegierten der Christlichen Berufsverbände und der polnischen Berufsverbände, in denen die Mehrzahl der in der Lodzer Industrie beschäftigten Arbeiter vertreten ist, wurde beschlossen, die von den Arbeitgebern angebotene Lohnerhöhung von 35 Prozent, gültig bis 1. Januar 1923, anzunehmen und wieder zur Arbeit zurückzukehren. Nach diesem Termin werden die Löhne nach dem prozentualen Steigen der Teuerung festgesetzt werden, und zwar auf Grund des Beschlusses einer besonderen Kommission, die sich aus drei Vertretern der Industriellen sowie drei Vertretern der Berufsverbände zusammensetzen soll. Heute haben die Arbeiter in sämtlichen Fabriken die Arbeit wieder aufgenommen.

*

Der Botschafterrat vertagte die Entscheidung über die Jauerfrage (Jaworzyna) bis zum Frühjahr des nächsten Jahres. Zu diesem Entschluß soll angeblich die Anwesenheit des Herrn Benesch in Paris sehr viel beigetragen haben.

Zum Vorsitzenden der polnischen Delegation für die Abrüstungskonferenz in Moskau soll Fürst Janusz Radziwill in Aussicht genommen worden sein.

Litauen lehnte, wie unsere Warschauer Redaktion mitteilt, die Teilnahme an der Moskauer Abrüstungskonferenz, zu der der polnische Delegierte Fürst Radziwill am 24. d. M. abreist, ab. Litauen begründet die Ablehnung mit der Teilnahme Polens an der Konferenz.

Warschauer Blätter teilen mit, daß der polnisch-russische Zwischenfall wegen der Gesandtenakkreditierung bereits erledigt sei. Unsere Warschauer Redaktion stellt fest, daß diese Meldung verfrüht ist. Der Zwischenfall habe noch keine Erledigung finden können, wenngleich Polen eine entgegenkommende Note nach Moskau gesandt habe.

Zum polnischen Konsul in Königsberg ist an Stelle Rozwadowskis, der nach Köln versetzt wurde, Herr Merdinger ernannt worden.

Der deutsche Gesandte in Warschau Rauscher ist nach längerer Abwesenheit wieder in Warschau eingetroffen und hat die Amtsgeschäfte bereits übernommen.

Mit dem 1. Januar 1923 werden in Lyck und Elbing (Ostpreußen) etatsmäßige polnische Konsularagenturen eröffnet, welche in erster Instanz dem Konsulat in Königsberg unterstehen.

Deutsches Reich.

Rücktritt von Dr. Hagen.

Der Vorsitzende des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik, Senatspräsident Dr. Hagen, ist von seinem Amte zurückgetreten, weil sein Wunsch, eine der Stellung des Reichsgerichtspräsidenten entsprechende Stellung zu erhalten, nicht berücksichtigt worden ist. Als sein Nachfolger wird der bisherige Vizepräsident, Senatspräsident Schmidt, genannt. Die Verhandlung des Prozesses gegen die Urheber des Scheidemann-Attentats wird noch unter Vorsitz von Hagen stattfinden.

Das Schicksal des Memellandes.

Die Entscheidung der Botschafterkonferenz über die nächste Zukunft des Memellandes steht bevor. Man wird ein Provisorium schaffen, in dem das Memelgebiet für 15 Jahre zum „Freistaat" erklärt wird. Litauen erhält in Memel einen Freihafen, dessen Verwaltung — unter dem Vorsitz des französischen Oberkommissars — ein Hafenrat, bestehend aus einem Litauer, einem Polen und einem Memelländer, führen soll.

Aus anderen Ländern.

Ein neuer englischer Botschafter in Paris.
(Eigene Drahtmeldung.)

London, 20. November. Wie „Reuter" meldet, ist Marquis Crewe zum britischen Botschafter in Paris an Stelle von Lord Hardinge ernannt worden.

Das Urteil im Prozeß Fedak.

Lemberg, 19. November. Im Prozeß Fedak wurde heute das Urteil gefällt. Bei dem Hauptangeklagten Fedak bejahten die Geschworenen die Schuldfrage nach versuchtem Mord an dem Wojewoden Grabowski. Fünf weitere Angeklagte wurden von der Anklage des Mordes, des Hochverrats und der Teilnahme am Morde freigesprochen. Die Schuldfrage nach Störung der öffentlichen Ordnung wurde bei vier Angeklagten bejaht. Das Urteil gegen Fedak lautete auf sechs Jahre schweren Kerkers mit einem Fasttag im Monat. Die Verteidiger legten gegen das Urteil Berufung ein.

Die Vertrauensnote für Mussolini.

Die Kammer hat gestern in später Abendstunde Mussolini mit 306 gegen 116 Stimmen und 7 Stimmenthaltungen ihr Vertrauensvotum erteilt. Mussolini hatte in der Debatte noch einmal das Wort ergriffen. Er reist heute nach Lausanne ab. Auch der Zwischenfall mit dem Kammerpräsidenten de Nicola ist beigelegt worden, nachdem sich der faszistische Staatsuntersekretär de Veschi auf Einwirkung Mussolinis hin entschuldigt hatte.

*

„Times" meldet aus Washington, daß über die Tagesordnung des panamerkanischen Kongresses, der nächstes Jahr in Santiago de Chile stattfinden soll, Besprechungen aufgenommen worden sind. Ein Punkt der Tagesordnung werde die Errichtung eines amerikanischen Völkerbundes sein.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. November.

Aufhebung des Ausschanks von Alkohol in 40 Lokalen der Stadt Bromberg.

Wie der „Orędownik m. Bydgoszczy" (Stadtanzeiger für Bromberg) berichtet, beschloß die Städtische Kommission zur Bekämpfung der Trunksucht in ihrer Sitzung am 14. d. M. die Aufhebung des Verkaufs und Ausschanks von Alkohol in nachstehenden Lokalen:

Reinhold Schmidt, Elisabethstr. 23/24; Karl Bartz, Fischerstr. 6; Firma C. A. Franke, Danziger Straße 19; Johann Butz, Wilhelmstr. 59; Frau Brzezinska, Grünstraße 3; Deletka & Co. (Trocadero), Wilhelmstraße 25; Franciszek Żółkowski, Danziger Straße 19; Karl Behrendt, Danziger Straße 16/17 (Flaschenverkauf); Emil Werckmeister Nachf., Wilhelmstraße 64; Reinhold Schmidt, Wilhelmstraße 59; Franciszek Kalkstein-Osłowski, Ecke Wilhelmstraße und Theaterplatz; Franciszek Kaniecki, Theaterplatz 3 (Wielkopolanka), die Bar ist zu schließen, das Café mit Ausschank von Alkohol zu belassen; Jan Bielicki, Brahegasse 4; Władysław Drezner, Neue Pfarrstr. 7/8; Jacenty Kaśniak, Friedrichsplatz 16/17; Arthur Bahr, Nakeler Straße 7; Adolf Stockmann, Nakeler Straße 25; Emil Reeck, Schubiner Str. 10; Karl Herzberg, Schubiner Straße 8; Michał Błaszkiewicz, Berliner Straße 30; Maximilian Kalitowski, Schleusenstraße 5; Felix Zulczyk, Friedrich-Wilhelmstraße 3; Wład. Sławinski, Friedrich-Wilhelmstraße 18; Josef Kaube, Elisabethmarkt 7; Marie Dawid, Elisabethmarkt 13; Marjan Krajka, Verl. Rinkauerstraße 12; Johann Bohlmann, Bahnhofstraße 38/39 (Probierstube); Wład. Godzwon, Karlstraße 16; Paul Nadler, Karlstraße 24; Franciszek Formella, Karlstraße 15; Ewald Rewald, Croner Straße 9; Karl Krüger, Danziger Str. 77; Robert Bernhardt, Posener Straße 39; Albert Scheerbart, Posener Straße 36; Otto Kipf, Kujawierstraße 5; Jakob Max, Kujawierstraße 9; Anton Klein, Friedrich-Wilhelmstraße 10; Ignatz Muhs, Rinkauer Straße 44; Auguste Siuda, Rinkauer Straße 24; Walenty Langner, Rinkauer Straße 41.

Diese Beschlußfassung der Städtischen Kommission erlangt erst dann gesetzliche Kraft, wenn der Besitzer eines der obengenannten Lokale nicht im Laufe von vierzehn Tagen, gerechnet vom Tage der Zustellung der entsprechenden schriftlichen Mitteilung, bei der Wojewodschaftskommission eine Beschwerde gegen die Beschlußfassung der Städtischen Kommission einreicht.

Die betreffenden Beschwerden sind auf dem Instanzenwege bei der Städtischen Kommission einzureichen.

Deutsche Bühne in Bromberg.

Zweifellos ein Zugstück, mit dem die Deutsche Bühne am Freitag zum ersten Male aufwartete. Gegeben wurde „Bachstelzchen", Volksstück mit Gesang in vier Bildern von Eduard v. d. Becke, Musik von Max Bertuch.

Daß v. d. Becke diese seine Schöpfung „Volksstück" taufte, ist allerdings nicht recht erfindlich. Lediglich das erste Bild trägt die Merkmale eines Volksstücks, vom zweiten Bilde tritt die Haupthandlung fast ganz in den Hintergrund, der Verfasser springt flott in die Bahn der Posse mit Gesang, in der dem Zuschauer ein Bild Berliner Volkslebens gegeben wird, wie es sich daheim und draußen im Werder zur Zeit der Baumblüte abspielt. Der dritte Akt wiederum nimmt einen tragischen Abschluß, und der letzte ist in die Form eines Lustspiels gekleidet. Jedenfalls fehlt dem Ganzen zum echten Volksstück die Tiefe, der folgerichtige Aufbau, aus diesem heraus wächst die Posse und dies gibt dann die bekannte Mischung von Heiterem und Traurigem. Immerhin aber bietet das Stück so viel unterhaltenden und belustigenden Stoff, daß es zahlreiche Wiederholungen erfahren dürfte. Auch die Musik gibt ganz sympathische Weisen her, bei denen jedoch manchmal gewisse Operettenmelodien Pate gestanden haben dürften. Der Inhalt des Stückes ist kurz folgender:

Lenchen, genannt Bachstelzchen, die Schwester des braven Tischler- und Drechslermeisters Emil Runge, der an ihr die Vaterstelle vertritt, verliebt sich in den Kunstmaler Oswald Bachinger. Beide werden schließlich ein Paar, während der Geselle Timpe traurig bei Seite stehen und entsagen muß. Lenchens Glück ist aber nur von kurzer Dauer. Sie findet bald, daß ihr Mann ihre Liebe zu ihm immer weniger erwidert und diese Mutmaßung hat sie nicht getäuscht. Ihr Mann hatte zarte Bande zu einer Gräfin geknüpft, es kam zu einem Duell zwischen ihm und dem betrogenen Gatten, wobei der Maler auf dem Platze blieb. Schließlich bekommt der Geselle Timpe doch sein Bachstelzchen.

Gespielt wurde vortrefflich, alle Mitglieder gaben ihr Bestes her, aus den Rollen herauszuholen, was aus ihnen herauszuholen war. Die Titelrolle lag in den Händen von Elisabeth Roß, die wir zum ersten Male in einer größeren Rolle sahen. Und mit Befriedigung konnte man feststellen, daß sie, wenngleich anfangs etwas unsicher, ihr Talent voll und ganz entwickelte. Ihre klangvolle, anmutende Stimme und ihr frisches temperamentvolles Spiel ließen das Bachstelzchen reizend erscheinen. Walter Schnura, der den Emil Runge verkörperte, ging in der von ihm gewohnten Weise aus sich heraus und hatte bei seinem drastischen Spiel die Lacher auf seiner Seite. Geradezu eine Glanzleistung bot Erna Becker, die aus der Guste eine köstliche Figur schuf, die bis ins kleinste der Natur abgesehen war. Die Schüchternheit und später die Hoffnungsfreudigkeit des Gesellen Timpe fand in Kurt Hasenwinkel einen vorzüglichen Interpreten, erfreulich war auch die Leistung Walther Rolls in der Rolle des Kunstmalers. Hildegard Urban stand als Wirtschafterin Brigitte auf der Höhe ihrer Aufgabe und Steffi Wolff (Lehrjunge Paul) sowie Frieda Piehl (Witwe Stresow) vertraten ihre Sache mit viel Geschick. Auch die kleineren Rollen des Grafen v. Rothenturm (Lucyan Swierzy) und des Architekten Fritz Sassen (Karl Kretschmer) lagen in guten Händen. Prof. Schnura hatte das Stück sehr treffend in Szene gesetzt und Herr Niehuß leitete das Musikalische mit straffer Hand. Das volle Haus zollte sehr starken Beifall. —se.

§ **Am Bußtag (Mittwoch, 22. November)** haben das Deutsche Generalkonsulat in Posen, das Konsulat in Thorn und die Paßstellen in Bromberg und Posen Sonntagsdienst, d. h. sie sind nur von 12—1 Uhr geöffnet.

§ **Geschlossen** bleiben am Mittwoch, 22. d. M., die Räume des deutschen Fürsorgekommissariats aus Anlaß des auf diesen Tag fallenden deutschen Feiertags (Bußtag).

§ **Erhöhung der Postgebühren für Pakete.** Aus Warschau, 19. November, wird uns gedrahtet. Das Ministerium der Posten und Telegraphen teilt mit: Mit dem 1. Dezember werden die Gebühren für die Beförderung von Paketen erhöht, und zwar werden erhoben: Für Pakete bis zu 1 Kg. Gewicht 200 M., bis zu 5 Kg. 800 M., bis zu 10 Kg. 1700 M., bis zu 15 Kg. 2600 M., bis zu 20 Kg. 3500 M. Gleichzeitig werden die Manipulationsgebühren für Wertpakete bis 30 000 M. deklarierten Wertes um 200 M., und für Wertpakete mit einem deklarierten Wert von mehr als 30 000 M. um 1000 M. erhöht. Mit dem 1. Dezember wird die Lagergebühr für Pakete auf 100 M. für den Tag der Verzögerung der Abholung festgesetzt.

§ **Nicht Kriminal-, sondern Rechnungsbeamte.** Zu der am Sonnabend von uns berichteten beabsichtigten Schiebung mit Morphium und Kokain durch falsche Kriminalbeamte wird uns von der Kriminalpolizei mitgeteilt, daß es sich nicht um Beamte der Kriminalpolizei, sondern der hiesigen Rechnungskammer handelt.

§ **Klavierabend.** Am gestrigen Sonntag veranstaltete der Posener Pianist Lukasiewicz im Zivilkasino einen nicht sehr gut besuchten Klavierabend, der nur Chopin gewidmet war. Die in drei Teile gegliederte Vortragsfolge vermittelte dem Hörer einen guten Überblick über Chopins Schaffen. An der Spitze jedes Teils stand ein größeres Werk, Fantasie F-moll (Op. 49) mit ihrem reichen musikalischen Gehalt, die Ballade F-moll (Op. 52) mit ihrer kunstvollen Themenvariation und die „Polonäse der Polonäsen" As-dur (Op. 53). Dazwischen wurden Präludien, Walzer, Etüden usw. geboten. Die Wiedergabe durch den Pianisten war eine bemerkenswerte Leistung, zeugte von guter technischer Schulung. Vortrefflich gelangen z. B. die Etüden. Der Künstler verfügt über einen kräftigen, manchmal etwas harten Anschlag, der es dem Hörer ermöglichte, die Linienführung der Melodie genau zu verfolgen, während leider manche Feinheiten der Begleitung infolge des starken Pedalgebrauchs verwischt wurden. Die Vorträge fanden lebhaften Beifall.

§ **Falsche Kriminalbeamte.** Am Sonnabend kamen in einen Laden der Luisenstraße (Hetmańska) drei Personen, ein Mann und zwei Frauen, die deutsche Zigaretten zum Kauf anboten. Nachdem das Kaufgeschäft erledigt war, erschienen bald darauf in dem Laden zwei Männer, die sich als Kriminalbeamte ausgaben. Sie beschlagnahmten die Zigaretten, 15 000 Stück, und verschwanden damit. Es gelang der Kriminalpolizei, diese beiden falschen Kriminalbeamten — es handelt sich um einen Stanislaus Lepartowicz, Posenerstraße (Poznańska) 10, und einen Stanislaus Kaminski, Nakelerstraße (Nakielska) 16 — sowie auch die drei Verkäufer der Zigaretten, einen Mann namens Jan Jeszczerski und zwei Frauenspersonen namens Klara Hössowna und Julia Babinska, festzunehmen. Sie wurden dem Untersuchungsrichter zugeführt. Vermutlich handelt es sich um geschmuggelte Ware.

§ **Diebischer Lehrling.** Am Sonnabend wurde in der Wörthstraße (Nacławicka) der Fleischerlehrling Stanislaus Glama angehalten, der in einem Sack einen frischen Schinken und ein Stück geräuchertes Fleisch trug. Bei näherem Verhör gab er an, diese Waren seinem Lehrherrn in der Brenkenhoffstraße (Bocianowo) gestohlen zu haben, bei dem er bereits mehrere ähnliche Diebstähle verübt hat.

§ **Verhaftung von Dieben.** Der Kriminalpolizei gelang es, einen Taschendieb in der Person eines Bronislaus Na[illegible]ski, wohnhaft Verlängerte Rinkauer Straße (Szczecińska) 12, zu verhaften. Er hatte am 15. d. M. einem Feldwebel Niemczyk eine Brieftasche mit 30 000 Mark Inhalt gestohlen. Ferner wurde ein gewisser Kasimir Budnis verhaftet, der dem Lehrling Kurt Oryszów, wohnhaft Wilhelmstraße 19, 4900 Mark gestohlen hatte.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Loge Janus. Dienstag, d. 21. Novb., abds. 8 U., Versl. I. 12154

Wohltätigkeitskonzert. Auf das heute, Montag, abends um 7½ Uhr, im Schützenhaus stattfindende Wohltätigkeitskonzert zum Besten des hiesigen Blindenheims sei nochmals hingewiesen. (12113

Verband deutscher Handwerker i. P. E. V., Ortsgruppe Bromberg. Morgen, Dienstag, abends 7½ Uhr, Mitgliederversammlung, Zivilkasino (Kl. Saal). Vortrag: Währungsfragen. Herr Joh. Beckmann. (12141

Schützenbrüderschaft Bydgoszcz. Montag, 4. Dezember, nachmittags 5 Uhr, Generalversammlung, Schützenhaus. Tagesordnung laut Statut. (12146

* * *

* **Krotoschin,** 16. November. Ein Opfer der Rache ausständiger Landarbeiter ist während des letzten Landarbeiterstreiks der Kleingrundbesitzer Johann Kostka in Benice, Kreis Krotoschin, geworden, indem sie ihm für die den Großgrundbesitzern geleistete Erntehilfe eine Scheune niederbrannten. Der deutsche und der polnische Arbeitgeberverband haben für den Schwergeschädigten, der nur sehr niedrig versichert war, eine Sammlung veranstaltet und bereits namhafte Geldbeträge und Baumaterialien zusammengebracht.

* **Posen** (Poznań), 17. November. Von einem Einbrecher durch einen Messerstich schwer verletzt wurde in der vergangenen Nacht in der ul. Zwierzyniecka (fr. Tiergartenstraße) der dort im Hause Nr. 10 wohnhafte Gärtnereibesitzer Josef Białecki. Er überraschte eine Einbrecherbande, die ihm in seiner Wohnung einen unerwünschten Besuch abstattete. Während es der Mehrzahl der Einbrecher unter Mitnahme einer großen Diebesbeute zu entkommen gelang, wurde ein Einbrecher beim Absuchen des Hauses in einem Winkel versteckt aufgefunden. Białecki nahm dann den Spitzbuben beim Kragen, um ihn zum Polizeirevier zu schaffen. Unterwegs griff der Bandit plötzlich zu seinem Taschenmesser und versetzte dem Gärtnereibesitzer einen tiefen Stich in den Unterleib, dann flüchtete er. Białecki mußte, lebensgefährlich verletzt, in das Stadtkrankenhaus geschafft werden. Die Einbrecher hatten eine Beute von rund 2½ Millionen mitgenommen. Verfolgende Polizeibeamte fanden einen Teil der Diebesbeute auf der Straße vor.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Stuhm,** 18. November. In einer Sitzung der hiesigen Gastwirte-Innung wurden die Preise für Getränke den Zeitverhältnissen entsprechend erhöht und gleichzeitig beschlossen, daß jeder Gast, der sich eine halbe Stunde im Lokal aufhält, ohne etwas zu verzehren, 50 Mark Sitzgeld zu zahlen hat.

* **Aus Ostpreußen,** 16. November. Am ersten Tage der Trakehner Pferdeauktion brachten von den zur Versteigerung gelangenden 102 Pferden zwei drei Millionen, fünf über zwei Millionen und elf über eine Million Mark. Der höchste erzielte Preis betrug 3½ Millionen, die der Wallach „Venue" brachte, der an von der Gröben-Hannover ging. Käufer waren in großer Zahl eingetroffen und auch das Ausland, besonders Litauen, stellte Käufer.

Kleine Rundschau.

* **Einzelheiten von der chilenischen Katastrophe.** Die ersten ausführlichen Nachrichten, die der Telegraph aus Chile übermittelte, entrollen erschütternde Bilder von dem Umfang der Zerstörung, die das Erdbeben und vor allem die gewaltigen Sturzseen herbeigeführt haben. Schiffe sind wie Streichhölzer zersplittert und die Trümmerstücke mit unglaublicher Kraft weit ins Land hineingeschleudert worden. In Coquimbo wurden verschiedene im Hafen ankernde Fahrzeuge über eine Eisenbahnbrücke, die wie durch ein Wunder stehengeblieben war, hinüber geschleudert und fielen einen Kilometer von der Küste zerschmettert zu Boden. Hier und in der nahegelegenen Stadt La Serena zählte man allein 700 Tote. Die Szenen, die sich in dieser Stadt abspielten, nahmen einen besonders grausigen Charakter an durch die Überflutung eines Friedhofes, bei der Hunderte von Leichen von der Sturzwelle aus ihren Gräbern gewaschen wurden. Weiter nach Norden, in der Nähe von Antofagasta hat die Sturmflut besonders furchtbare Zerstörungen angerichtet. Die ganze Küste von Huasco ist eingestürzt und losgespült, Boote und Schiffe bombardierten wie abgeschossene Torpedos die einen Kilometer landeinwärts gelegenen Wälder. Das Meeresufer von Antofagasta bis Valdivia sah sich der Gewalt der hereinstürzenden Wassermassen preisgegeben; hier wurde alles in Stücke geschlagen. In Talcuhuano, rund 500 Kilometer südwärts von Valparaiso, ankerten die chilenischen Kriegsschiffe; bei den ersten Beben lösten sie die Ankerketten und gingen mit Volldampf in See, um sich vor dem Untergang zu retten. Zurzeit kreuzen sie an der Küste und legen an verschiedenen Plätzen an, um den Notleidenden Lebensmittel und Verbandsstoffe zuzuführen. Insgesamt wird die Zahl der Obdachlosen auf 35 000 Köpfe geschätzt. Dringende Alarmmeldungen, die aus Vallenar und Santiago gelangten, fordern die sofortige Absendung von Lebensmitteln und Medikamenten für die von dem Unglück heimgesuchten Städte und Dörfer. Sie berichten, daß Vallenar im wahren Sinne des Wortes vom Erdboden verschwunden ist; das Schulhaus ist das einzige Gebäude, das stehen geblieben ist. Von dem eingestürzten Gefängnis sind die Gefangenen begraben worden; 12 Tote und viele Verwundete hat man bisher geborgen. In Copiapo ist die Hälfte der Gebäude völlig zerstört, und die stehengebliebenen sind unbewohnbar. Nur Valparaiso, das der Schauplatz so vieler früherer Erdbeben war, ist diesmal von der Katastrophe verschont geblieben.

Handels-Rundschau.

Die Steinkohlenförderung Polnisch-Oberschlesiens belief sich laut „Industrie-Kurier" vom 30. Oktober bis 5. November an fünf Fördertagen bei einer fördertäglichen Leistung von 77 030 To. auf 385 149 To. (Vorwoche 461 728 Tonnen an sechs Fördertagen bei einer fördertäglichen Leistung von 76 955 To.). Davon blieben innerhalb Polnisch-Oberschlesiens 146 630 To., nach dem übrigen Polen gelangten 61 390 To. Deutsch-Oberschlesien erhielt 37 177 Tonnen, das übrige Deutschland 100 956 To. Der Auslandsversand betrug 61 396 To. (64 164 To.). Die Wagengestellung hat sich auch weiterhin gebessert, so daß der Fehlbetrag der Vorwoche von 22,4 Proz. auf 19,2 Proz. zurückgegangen ist.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark		18. Novbr.		17. Novbr.		Münz-Parität.
		Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland	1 Guld.	2743.12	2756.88	2593.50	2606.50	1.6874M
Buenos-Aires	1 P.-Pes.	2523.67	2536.33	2284.00	2396.00	1.78 "
Belgien	1 Frcs.	458.85	461.15	426.93	429.07	0.81 "
Norwegen	1 Kron.	1271.80	1278.20	1216.96	1223.05	1.125 "
Dänemark	1 Kron.	1411.45	1418.55	1326.70	1333.30	1.125 "
Schweden	1 Kron.	1875.30	1884.70	1765.60	1774.40	1.125 "
Finnland	1 finn. M.	175.56	176.44	164.58	165.42	0.81 "
Italien	1 Lire	326.18	327.82	311.71	313.29	0.81 "
England	1 P. Sterl.	31171.87	31328.13	29326.50	29473.50	20.43 "
Amerika	1 Dollar	6982.50	7017.50	6608.43	6641.57	4.20 "
Frankreich	1 Frcs.	498.75	501.25	461.34	463.66	0.81 "
Schweiz	1 Frcs.	1294.25	1300.70	1226.92	1233.08	0.81 "
Spanien	1 Peset.	1067.32	1072.68	1012.46	1017.54	0.81 "
Tokio	1 Yen	—	—	—	—	2.09 "
Rio de Janeiro	1 Mlr.	847.87	852.13	773.06	776.94	1.36 "
Dtsch.-Oest.	100 Kr abg.	9.27	9.33	8.77	8.83	0.85 "
Prag	1 Kron	223.44	224.56	209.47	210.53	0.85 "
Budapest	1 Kron.	2.84	2.86	2.74	2.76	0.85 "

An der Posener Börse fanden Kursnotierungen infolge Arbeitsüberlastung der Banken durch Börsenaufträge am Sonnabend nicht statt.

Warschauer Börse vom 18. November. Schecks und Umsätze: Belgien 1030—1018. Danzig 2,35—2,32½. Berlin 2,37½ bis 2,30. London 70 800—71 250—70 850. Neuyork 15 800—15 850—15 650. Paris 1100-1110—1099. Prag 510—505. Wien (für 100 Kronen) 21,12½-22-22,25. Schweiz 2940—2927,50. Italien 755. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 15 850—15 675. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars 15 775—15 750. Belgische Franks —. Französische Franks 1097. Deutsche Mark 2,40—2,35.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 18. November. 1 holl. Gulden 2743,00 Geld, 2756,88 Br. 1 Pfund Sterling 31 122,00 Geld, 31 278,00 Br. 1 Dollar 6982,50 Gd., 7017,50 Brief. 100 poln. Mark 44,13 Gd., 44,37 Br., verkehrsfreie Auszahlung Warschau 43,39 Gd., 43,61 Br., verkehrsfreie Auszahlung Posen 42,51½ Gd., 42,73½ Br. 1 franz. Frank 483,76 Gd., 486,22 Br.

Schlußkurse vom 18. Novbr. Danziger Börse: Dollarnoten 7255. Polenmark 44⅞. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,01⅜ (Parität 7272,72).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 200, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 180, für kleine Scheine 100. Gold 3408, Silber 236.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 17. Novbr. bei Toruń (Thorn) + 1,52, Fordon + 1,49, Chełmno (Culm) + 1,48, Grudziądz (Graudenz) + 1,70, Kurzebrack + 2,06, Pieckel + 1,68, Tczew (Dirschau) + 1,98, Einlage + 2,62, Schiewenhorst + 2,70, Marienburg —, Wolfsdorf —, Anwachs — Meter. Zawichost am 18. Novbr. — Mtr. Kraków am 18. Novbr. — Mtr. Warszawa am 18. Nov. — Meter. Płock am 17. Novbr. — Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Statt Karten.

Elly Kriewald geb. Hapke
Max Modlibowski

Verlobte.

Bromberg, November 1922. 17363

Sonnabend abend 6½ Uhr verschied plötzlich mein geliebter Mann, unser guter Schwager und Onkel, der Glasermeister

Friedrich Krüger

im 45. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Frau Ida Krüger
geb. Netzweber.

Bydgoszcz, den 20. Novemb. 1922.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten ev. Friedhofes aus statt. 17394

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir unseren 17353

herzlichsten Dank.

Georg Nikolaus u. Frau Hedwig geb. Schwenke.
Łęgnowo, im Nov. 1922.

Masseuse und Handdeuterin stets zu sprech., nur für Dam.
Gdańska 117, H., II. 17243

Konstruktions-Zeichnung.
Sorgfältige Ausfertigung als Hausarbeit gesucht.
Off. u. G. 17292 a. d. G. d. Z.

Bekanntmachung

des Fürsorgekommissars beim deutschen Generalkonsulat Posen in Bromberg.

Die Büros des Fürsorgekommissars Bromberg sowie die der Beratungsstelle i. Liqu. in Graudenz sind am **Mittwoch, den 22. November 1922,** des **Buß- und Bettages** wegen 12157

geschlossen.

Wir geben hiermit bekannt, daß unsere Geschäftsräume **am Mittwoch, den 22. November d. J.** geschlossen bleiben. 12166

Deutsche Volksbank
Posensche Landesgenossenschaftsbank
S. z. z o. o.,
Geschäftsstelle Bydgoszcz.

Frau M. Will, Poznańska 23.

Anfertigung einfach. u. eleg. **Damen- u. Kinder-Garderobe** sowie **Kostüme u. Mäntel.** 17105

Zeitungs-Abonnements

für Dezember

tätigen Sie gefl., um exakt bedient zu werden,
bis spätestens 20. d. Mts. Zusendung per Post
" " 25. d. Mts. Abholg. v. m. Filialen
im Hauptbüro 10223

C. B. „Expreß“

Jagiellońska 70. :: **Tel. 799, 800, 665.**



Achtung! 17253

Möbelhändler u. Tapezierer !!

Klub-, Sofa- u. Chaiselongue-Gestelle

fertigt an nach neust. Modellen u. solid. Ausführg.

Polstergestell-Fabrik : **Bydgoszcz,** : **ulica Matejki 3.**



A. Dittmann

G. m. b. H.

Bromberg

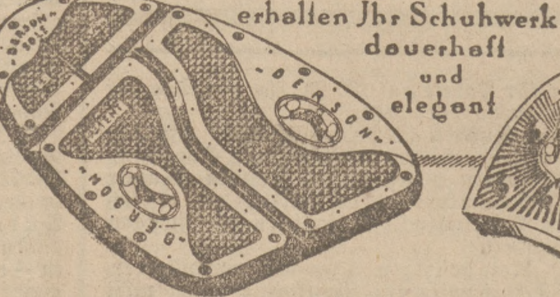
Wir empfehlen uns zur Herstellung aller vorkommenden besseren

Druckarbeiten

bei mäßiger Preisberechnung.



BERSON



Gummiabsatz und Sohle

erhalten Ihr Schuhwerk dauerhaft und elegant

11108

Berson-Kautschuk (G. m. b. H.)
Centrale: **Kraków,** Straszewskiego 2.



12163

Bei der am 14. d. Mts. vorgenommenen Verlosung unserer

4½% Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1912

sind folgende Nummern zur Rückzahlung am **1. März 1923** gezogen worden: 30, 69, 136, 181, 227, 280, 293, 318, 336, 357, 458, 469, 516, 598, 619 15 Stück à Mk. 1000.—.

Die Einlösung der Teilschuldverschreibungen erfolgt zum Kurse von 102% bei
der Hildesheimer Bank in Hildesheim,
der Bank M. Stadthagen, Aktiengesellschaft in Bromberg.

Rückständig und bisher nicht eingelöst sind: Nr. 273, 292, 375, 507 4 à Mk. 1000.—, gelost per 1. März 1921. Nr. 348, 397, 400, 443 4 à Mk. 1000.—, gelost per 1. März 1922. 12161

Wirsitz, jetzt Nieżychowo, den 14. November 1922.

Talsperre und elektrische Zentrale Wirsitz
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Deutscher Kaufmann

u. Landwirt, poln. Staatsang., 34 J. alt, verh., sucht 17382

tätige

Beteiligung

an wirklich reellen, rentablen Unternehmen bis 20 Millionen polnische Mark. Mit Wohnung bevorzugt. Ang. u. Nr. 1883 an Annonc.-Exp. C. B. „Expreß“.



Reparaturen

Puppen, Haarschmuck

Großes Lager in 16736

Puppen, Perücken, Zöpfen.

Anfertig. sämtl. Haararbeiten.

Spezial-Haargeschäft

Dworcowa 15.

Klavierstimmungen

und **Reparaturen** führt gut und sachgemäß aus

Paul Wicherek,
Klavierstimmer und Klavierspieler, 17313
Ecke Brückenstr.,
Grodzka 16, Burgstr.

Liefere auch gute **Musik** zu Hochzeiten, Hausgesellschaften u. Vereinsvergnügungen aller Art nach Wunsch in kleiner und größerer Besetzung.

Buchführungs-Unterricht

Maschinenschreiben, Stenographie, 12023
Polnischer Unterricht, Bücherabschlüsse usw.

G. Vorreau, Bücherrevis.
Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14. Tel. 1259.

Nachhilfe-Stunden, Beaufsichtigung v. Schularbt., Vorbert. f. Schulex., Spezialunterricht. f. Polnisch, Deutsch, Französ., Esperanto. Offert. unt. F. 17291 an d. Gst. d. Z.

Teppiche

prachtvolle Muster
engros endetail
empfehlen 12051

Petersilge & Schmolke
Jezuicka (N. Pfarrstr.) 3.

Preßtorf Stichtorf

liefert 10911

Kohlenkontor Bydgoszcz
ulica Jagiellońska 46/47.
Telefon 8, 12 und 13.

Br. Jagdhund entl.

Abzugeben bei **Kroenke,** Bahnhofstraße 1a. 17376

Habe am 18. d. M. eine

Brieftasche

mit Geld und Papieren vom Plac Piastowski bis zum Bahnhof oder in der Bahn bis Solec **verloren.** Ehrl. Finder wird gebet., nur die Papiere abzugeb. an **J. Behnke, Solec.** 12137

Brauner

Stoffhandschuh

v. Kino Nowości b. Ecke Bahnhofstr. a. Sonnabd. **verloren.** Ehrl. Find. w. gebet., denselben, da für ihn wertlos, in der Geschäftsstelle dies. Zeitung abzugeben. 17311

Beilader nach Ostpreuß. gs.
17238 **Eberle,** Kupienica 11,

Stickerei

Richelieu u. andere werden schön, schnell u. billig angefertigt. Off. u. **Nr. 1886** an Ann.-Exp. C. B. Expreß.

Kirchenzettel.

Mittwoch, den 22. November (Buß- und Bettag.)
Lutherkirche, Frankenstraße 8/38. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pf. Laffahn.

---

300 Tonnen

Oberschl. Steinkohlen

(Stück, Nuß u. Originalförder)

auf Bydgoszcz rollend

preiswert abzugeben. 17388

P. Nosiński i Ska.

Bydgoszcz, Śniadeckich 13/14.

Telefon 1701. **Telefon 1701.**

Stückkalk

12061 eingetroffen.

Paul Maiwald, Garbary 33.



Poznańska
Hurtownia Gramofonów

Poznań, Masztalarska Nr. 1



erste und einzige Sprechmaschinen-Großhandlung für Westpolen, billigste Bezugsquelle für Sprechapparate mit und ohne Trichter, Schallplatten und sämtl. Sprechmaschinenzubehör. 12152

Neue Schlager stets auf Lager.

Ankauf abgespielter Platten, auch Plattenbruch in jeder Menge.

St. Jarosz i Ska.

60000 Festmeter

Gruben-Hölzer

sofort abzugeben.

Offerten werden nur bis 21. November nachm. 6 Uhr angenommen.

P. Nosiński i Ska.,

Bydgoszcz, Śniadeckich 13/14.

Telefon 1701.

Wichtig für Mitglieder der hiesigen Orts-Krankenkasse.

Die hiesige Orts-Krankenkasse hat eine Zahn-Klinik errichtet mit Ausschluß der unterzeichneten Zahn-Aerzte. Hiermit erklären wir uns bereit, diejenigen Mitglieder der Orts-Krankenkasse, welche von der **klinischen Behandlung** keinen Gebrauch machen wollen, weiterhin als **Privatpatienten** zu **ermäßigten Sätzen** zu behandeln.

Zahn-Arzt Dr. **Brzeski,** Gdańska 23,
Zahn-Arzt **Dobrowolski,** plac Teatralny 3,
Zahn-Arzt **Janicki,** plac Piastowski 4,
Zahn-Arzt **Lewandowski,** Dworcowa 95,
Zahn-Arzt Dr. **Mielcarzewicz,** Dworcowa 3,
Zahn-Arzt **Pyszkowski,** Gdańska 25,
Zahn-Arzt **Świtała,** plac Teatralny, 15470
Zahn-Aerztin **Kiezun-Thiemé,** Libelta 12.

KINO NOWOŚCI

Heute! Die niedagewesene lustige Posse: **Heute!**

Die Perle des Schmalzkönigs

in 5 Akten mit **Ossi Oswald** und **Harry Liedtke** in der Hauptrolle.

12159 Außerdem eine interessante Einlage:

Wunderschöne Natur-Anfnahmen. :: **Wintersport.**

Fernsprech-Anlagen

aller Art, Post-Nebenstellenanlagen,

Roentgen-Anlagen,

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

jeder Größe, für Landwirtschaft und Industrie, 12135
führt aus

Danziger Siemens-Gesellschaft
m. b. H.,

Danzig Graudenz Bromberg Posen.

Techn. Bureau und Lager in Bromberg:
Bahnhofstr. 61. **Telefon 571.**

Prima kienige 12069

Stubben

kesselfertig, liefert Waggon- und Kahnladungen

Czesław Adamski,

Telephon 48. **Solec.** Telephon 48.

Tel. 1070 Sw. Trójcy 12

Dom Parkowy

Weinstuben
Café :-: Restaurant

Getränke erster Firmen! Viele Ueberraschungen!

Heute, Montag:

Venetianische Nacht!

Schön geschmückte Räume.

Künstler-Konzert.

Anfang 6 Uhr. Ende 4 Uhr nachts.

17385

Kino Kristal

Heute, Montag, unwiderruflich zum letzten Male:

Erstaufführung des gewaltigen amerikan. Filmkunstwerkes

Robinson Crusoe

nach der unsterblichen Erzählung von
Daniel Defoe
in 6 Akten **in 6 Akten**

Erstkl. Spiel Herrliche Naturaufnahmen

Ausgestattet mit der allerneusten Filmtechnik

Beginn: Wochentags 6,30 u. 8,30,
Sonntags 3,30 u. 8,30. 12158

Beilader

ab Stat. **Strelau** oder **Bromberg** in Richtung **Breslau** sucht f. Anf. Dez.
Bogdahn, Pawłowko
per Bydgoszcz. 17309

Schlüsselbund verloren gegangen. Geg. Beloh. abzug. **Moltkestr. 5 II, r.**
17372

Deutsche Bühne
Bydgoszcz, e. V.

Donnerstag, den 23. 11. abends 7½ Uhr.

Bachstelzchen

Volksstück mit Gesang in 4 Bildern von Ed. v. d. Becke, Musik von Max Bertuch. 12108

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 246.

Bromberg, Dienstag den 21. November 1922.

Pommerellen.

20. November.

Graudenz (Grudziądz).

Konzert Ellen Conrad in Graudenz.

„Der Prophet gilt nichts in seinem Vaterlande“. Dies Wort hat namentlich im Kunstleben seine Berechtigung, und manches aufstrebende Talent hat sich von vornherein zum Schiffbruch bestimmt, da es gerade von den Leuten, die am meisten an seinem Fortkommen ein Interesse haben müßten, nämlich seinen eigenen Landsleuten im engeren Sinne, nicht die nötige Unterstützung fand. Doch was hilft es, dagegen anzukämpfen. Es liegt in unserem Volkscharakter, das für minderwertig zu halten, was „nicht weit her“ ist. Der sich in den abgetretenen Gebieten immer mehr geltend machende Mangel an bedeutenden Musikern scheint aber, gottlob, die Deutschen wie auf so vielen anderen Gebieten, so auch auf diesem zu ihrem Vorteil verändert zu haben. Wenn es nur so bliebe! Der 17. November bescherte uns im Graudenzer Gemeindehause einen Musikabend, der nur von einheimischen Künstlern veranstaltet wurde. „Trotzdem“ war der Besuch recht zahlreich, ein Beweis dafür, daß man sich auf etwas Vortreffliches eingestellt hatte. Frau Ellen Conrad als Sopranistin und Musikdirektor Willy Elisat als erprobter Begleiter auf dem Flügel sind in der Tat Bürgen für gediegene Darbietungen. Frau Conrad hatte sich ein recht umfangreiches Programm ausgesucht, das uns von den Klassikern der Liederkomposition Schubert und Schumann über Brahms zu den modernsten Tonmeistern Pfitzner und Strauß führte. Die Wahl von Schuberts „Allmacht“ war weniger glücklich, zu dieser packenden Dichtung gehört eine wuchtige Stimme, die namentlich in einem großen Saal, wie es der des Gemeindehauses ist, einer besonderen Kraft bedarf. Die Sängerin verfügt aber über eine liebliche, einschmeichelnde Stimme, die für zarte lyrische Kompositionen geeignet ist. So müssen wir denn auch gerade diese Lieder als ihre besten Leistungen bezeichnen. Ob sie nun Schumanns duftige „Frühlingsnacht“ oder die recht schwierigen modernen Lieder eines Pfitzner oder Strauß sang, überall wußte sie die richtige Nuancierung zu treffen. Ein empfindsames Versenken in die künstlerische Auffassung des Komponisten machte den Vortrag besonders reizvoll. Der reiche Beifall bewies, daß sie volle Anerkennung ihrer Leistungen gefunden hatte. — Ebenso war es mit der zweiten Solistin. Wenn wir recht unterrichtet sind, war es ein Debut. Die junge Künstlerin, Frl. Ester Kalmukow, stellte sich dem Publikum unserer Stadt zum ersten Male als Klaviersolistin vor. Zum Vortrag kamen zwei Kompositionen von Brahms (Romanze Op. 118 und Ballade Op. 118) und Chopins Nocturne Des-dur und zwei Etuden (As-dur und F-moll). Die technischen Schwierigkeiten wurden von der Künstlerin durchaus gemeistert. Eine erstaunliche Fingerfertigkeit, ein zarter Anschlag und feine musikalische Interpretation sind an ihr zu rühmen. Die Natürlichkeit und Unaufdringlichkeit im Spiel bildeten einen besonderen Reiz. Die Wahl der Stücke entsprach ganz der Art der Darbietung. Dieses erste Auftreten darf also durchaus als eine Ermunterung zu neuen Taten aufgefaßt werden. K. M.

A. **Das Finanzamt** war bis dahin in dem Hause des Rentier French in der Börgenstraße untergebracht. Vom Fiskus ist vor einiger Zeit vom Restaurateur Engl das Haus angekauft worden, in dem früher das Bezirkskommando und die Kommandantur untergebracht war. Dorthin siedelt das Finanzamt über. Die vom Finanzamt bis dahin benutzten Räume sind an das neue Landamt für Pommerellen vermietet worden. Die Übersiedlung des Finanzamtes ist zum Teil schon erfolgt. *

e. **Über die Verlegung des hiesigen deutschen Lehrerseminars** wurden bereits vor einiger Zeit Gerüchte verbreitet. Man sprach davon, daß die Verlegung nach einem Ort in Kongreßpolen in der Nähe der Grenze Pommerellens erfolgen sollte. Ob das den Tatsachen entspricht, ließ sich nicht feststellen. *

□ **Noch kein Bienenzucker.** Schon vor Monaten zahlten die Bienenwirte an den Gauverein für Bienenzucht die Beträge für steuerfreien Zucker ein. Der Zucker sollte zur Herbsteinfütterung der Bienen Verwendung finden; bis jetzt ist er aber noch immer nicht geliefert worden und es würde jetzt zur Einfütterung auch zu spät sein. Viele Bienenvölker werden den Frühling nicht erleben. Im Vorjahre erfolgte die Zuckerlieferung auch zu spät. Große Verluste an Völkern waren die Folge. *

A. **Ein gutes Geschäft** wurde beim Abbruch eines alten Wohnhauses am Tuscherdamm gemacht. Es war wegen Unterlassung der notwendigen Reparaturen nicht mehr bewohnbar und wurde für einige hunderttausend Mark zum Abbruch verkauft. Der Käufer erzielte aus den brauchbaren Ziegelsteinen, die mit 25 000 Mark das Tausend zu bewerten sind, für die Dachsteine, die ca. 100 000 Mark kosten und für die noch brauchbaren Dachlatten und sonstiges Holzwerk einige Millionen Mark. Als Wohnung konnte das Haus nicht mehr verwendet werden und brachte daher keine Verzinsung. Mancher Hauswirt möchte auf diese Weise sein Haus verwerten, wenn es angängig wäre. *

Thorn (Toruń).

‡ **Das städtische Meldeamt** wird, wie „Słowo Pom.“ meldet, voraussichtlich unter die Verwaltung der Staatspolizei gestellt werden, da sich eine scharfe Kontrolle über die erfolgte Meldepflicht ohne polizeiliche Exekutive gar nicht erreichen läßt. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Sonnabend betrug der Wasserstand 1,52 Meter über Null. — Der Motorschlepper „Kołłątaj“ fuhr mit zwei Traften im Schlepp nach Danzig ab. **

‡ **Von der Weichselfähre.** Der Magistrat Toruń hatte in Sachen der Vergebung der Weichselfähre für das kommende Jahr eine öffentliche Ausschreibung erlassen und zu Beginn dieser Woche einen Bietertermin festgelegt. Der bisherige Fährpächter, Herr Dittmann, bot bis zu 3½ Millionen Mark pro Jahr und wurde von einem anderen Bewerber, dem bisherigen Bahnspediteur Szymanski, um 100 000 Mark überboten. Das abgegebene Gebot basiert auf dem bisherigen Fahrpreis von 15 Mark pro Person, der aber, wie wir hören, im nächsten Jahre verdoppelt oder gar noch etwas höher heraufgesetzt werden soll. Der Zuschlag bleibt der Stadtverordnetenversammlung vorbehalten. **

* **Ein sehr teures Versehen** ist am 16. d. M. einer Beamtin des hiesigen Postamts 1 passiert. Sie verkaufte einem Herrn einen Bogen Invalidenmarken und berechnete diese zu 30 Mark anstatt zu 300 Mark das Stück. Der Empfänger ist nicht bekannt. **

‡ **Massendiebstahl an der Uferbahn.** Sonnabend gegen zwei Uhr nachmittags waren fünf auf dem untersten Gleise der Uferbahn stehende, mit Klobenholz beladene Eisenbahnwaggons von schlechtgerechnet dreißig bis vierzig Personen beiderlei Geschlechts, darunter auch vielen Kindern, umlagert. Sie ließen sich von einigen auf die Waggons geklettertent Leuten Holz hinunterwerfen und zogen, mit ein bis drei Kloben beladen, nach Hause. An den beiden Zugangsseiten zum Kai und auf den nach unten führenden Treppen standen verschiedene männliche Personen „Schmiere“, um das Nahen von Polizeibeamten rechtzeitig zu signalisieren. — Wir hatten schon wiederholt auf die Diebstähle an der Uferbahn hingewiesen. Fast unglaublich klingt es, daß ein derartiger Massendiebstahl am hellichten Tage und dazu noch vor den Augen des Publikums ausgeführt werden kann. **

---

* **Berent** (Kościerzyna), 18. November. Eine reiche Erbschaft aus Amerika ist einem Soldaten vom hiesigen Bezirkskommando P. K. U. mit Namen Manowski zugefallen. Er hat nämlich nach der „Dirsch. Ztg.“ von einem dort verstorbenen Verwandten die stattliche Summe von 70 000 Dollar geerbt, d. i. in Polenmark umgerechnet eine Summe von 980 Millionen, also nahezu eine Milliarde.

* **Culm** (Chełmno), 18. November. Vor einigen Tagen fand hier die Gründungsversammlung einer Friseur- und Perückenmacher-Zwangsinnung der Städte Culm und Schwetz statt. Die Gründung erfolgte aus der Erwägung heraus, daß die Entfernung zu den bisherigen Innungsstädten Thorn und Graudenz zu weit sei und der Besuch der Innungsversammlungen viel Zeit und Geld kostete. Als Obermeister wurde von der Versammlung Herr Riedel gewählt, zum Stellvertreter Herr Jakubowski, zum Rendanten Herr Zblewski.

* **Konitz** (Chojnice), 18. November. Über die verirrte Gewehrkugel teilen die „Konitzer Nachr.“ noch folgendes mit: „Eine weitere Gewehrkugel schlug bei Herrn Brauereibesitzer Lig durch ein Fenster und prallte am Piano ab. Gleichfalls gelangte ein zweites Geschoß in das Kontor der Firma Stamm und Steinhilber. Wie wir feststellen konnten, hatte unser Militär vom Ackerhof aus ein Schrotschießen veranstaltet und und den Bahndamm als Kugelfang benutzt. Man muß sich nun fragen, wie es überhaupt möglich ist, nach der Stadt zu mit scharfer Munition zu schießen. Allemal geht es nicht so günstig ab.“

Die Ausweisung einer Reichsdeutschen aus Pommerellen.

Wieder einmal ist in willkürlicher Weise eine junge Reichsdeutsche in Polen um Stellung und Brot gekommen und ohne Grund binnen kürzester Frist aus Pommerellen ausgewiesen.

Wohl noch allgemein erinnerlich ist die Ausweisung der reichsdeutschen Lehrerin Erna Heyl, die eine Einreiseerlaubnis erhielt, um als deutsche Lehrkraft in Gr. Schönwalde, Kr. Graudenz, angestellt zu werden. Sie mußte dazu die polnische Staatsbürgerschaft erwerben, wozu ihr vom Starostwo Graudenz selbst die nötigen Anweisungen gegeben wurden — und dann erhielt sie als Antwort auf ihren Einbürgerungsantrag den Ausweisungsbefehl mit einer Frist von 7 Stunden.

Nun war in Gr. Schönwalde die Schwester dieses Frl. Heyl bei Frl. v. Koerber als deren ganz persönliche Hilfe und als Tochter des Hauses in Stellung. Schon seit über einem halben Jahre bemühten sich dunkle Elemente im Dorfe, auch dieses junge Mädchen um ihre Stellung zu bringen. Als Anlaß dazu nahmen sie, daß Frl. H. sich bei der Fürsorge für die Kranken im Dorf beteiligte und sich in ihrer Freizeit damit beschäftigte, ein wenig Freude und Sonne in das Leben der Dorfjugend zu bringen, indem sie mit den Kindern sang, spielte und ihnen Handfertigkeiten beibrachte. Da die kirchlichen und Schulverhältnisse für die ca. 70 deutschen Kinder im Dorf sehr schlechte sind, hatte Frl. Heyl den größeren Kindern mit Genehmigung des Thorner Schulkuratoriums Religionsunterricht, Bibelstunden und Kindergottesdienst gegeben, wozu sie noch besondere Erlaubnis von seiten der evangelischen Kirche hatte, da sie, auf streng kirchlichem Boden stehend, hierzu ganz besonders befähigt war. Welcher Art Lügenberichte nun von den bekannten dunklen Elementen im Dorf über Frl. H. verbreitet wurden, blieb nicht verborgen. Die Deutschen rechneten aber darauf, daß eine gerechte und objektive vorgesetzte Behörde sich nicht durch haltlosen Klatsch beeinflussen lassen würde, sondern daß sie es als ihre Pflicht ansehen würde, die Verleumdungen abzuweisen.

Man hatte sich getäuscht.

Schon zweimal versuchte die Graudenzer Starostei, Frl. H. auszuweisen, einmal im Februar dadurch, daß sie ihren Aufenthaltsschein nicht verlängerte, ein zweites im Juni durch Übersendung einer richtigen Ausweisung. Jedesmal gelang es durch Appell an die höheren Behörden, die Sache rückgängig zu machen. Frl. Heyl hatte nach dem zweiten Ausweisungsversuch des Starosten vom Ministerium eine Bescheinigung erhalten, wonach sie sich ruhig in Schönwalde aufhalten könne, bis die Warschauer Regierung ihre Beschwerde gegen die Ausweisungsversuche des Starosten entschieden habe. Trotzdem kam am 27. Oktober vom Wojewoden in Thorn ein Schreiben, in dem mit sofortiger Verhaftung gedroht wurde, wenn sich Frl. H. nicht bis zum 30. Oktober abends jenseits der Grenze befände. Als Grund war angegeben — „Wiedervergeltung für einen aus Deutschland ausgewiesenen Arbeiter“. Frl. H. erhielt dies Schreiben erst am 29. Oktober. Da es unmöglich war, das junge Mädchen einer etwaigen Verhaftung auszusetzen, mußte sie Folge leisten, zumal durch den dazwischenliegenden Sonntag eine Rücksprache mit der höheren Behörde unmöglich gemacht war. Ob der Wojewode im Einverständnis mit dem Minister des Innern gehandelt hatte, erscheint äußerst fraglich, da dieser Frl. H. mitgeteilt hatte, daß die Entscheidung auf jeden Fall von der Regierung aus Warschau kommen würde.

Der ausgewiesene polnische Arbeiter aus Deutschland (geschah es etwa als Repressalie gegen die Ausweisung von vielen Reichsdeutschen aus Polen?) bedroht die ganze deutsche Intelligenz in Pommerellen. Einmal muß der Dirschauer Pfarrer Engelbrecht daran glauben, dann droht man einem jungen Mädchen mit der Verhaftung. Es wird höchste Zeit, daß sich der mysteriöse polnische Arbeiter meldet, der aus Deutschland ausgewiesen sein soll. Es wird aber ebenso Zeit, daß unsere Regierung auf die Verfügungen des Graudenzer Starosten und des Thorner Wojewoden das ihr gesetzlich zustehende Augenmerk richtet. Die Politik dieser Herren evangelischen Geistlichen und Gemeindehelferinnen gegenüber könnte unserem Staat eine herbe Kritik im Auslande eintragen. Was im Korridor (Verzeihung: „Territorium!“) geschieht, kann nicht nur in den anstoßenden Zimmern, sondern in der ganzen Welt vernommen werden. Der Kredit des polnischen Staates ist in Gefahr! — und es sind nicht die bösen Deutschen, die ihn in Gefahr bringen.

Jedes Quantum

Torf

oberschlesische u. dombrow.

Kohle, Holz

klein gehauen und raummeterweise sowie

Buchen-Holzkohle

en gros und détail zu mäßig. Preisen empfiehlt

Fa. „OPAŁ“

ul. Dworcowa (Bahnhofstr.) 18d

Telefon 1285.

11560

Gemüll-Abfuhr

und andere Fuhrwerke bei billigster Berechnung

Fuhrhalterei Okole, Berlinska 96. Tel. 1776. 1711

Geldmarkt

1 Million Mark

gegen gute Sicherheit von pünktlichem Zinszahler per sofort gesucht. Angeb. unter F. 12050 a. d. G. d. Z.

Suche zw. Vergr. m. Gesch.

1 Million Mark

geg. hoh. Zinsf. od. stillen **Teilhaber.** Off. u. N. 17324 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Heirat

Gebildete

Landwirtstochter

ev., 31 J., wirtschaftl., mit größ. Vermög., wünscht m. geb. Landw. od. bess. Handwerk. in Briefw. zu treten zwecks spät. Heirat. Gefl. Offerten unter A. 12140 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Offene Stellen

Suchen von sofort **tüchtigen, bilanzsicheren**

Buchhalter

der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, für industriellen Betrieb. Offerten unter **Nr.** 3012 an die Expedition des **Posener Tageblattes, Poznań.**

12143

Tüchtige Tischler und Tapezierer

auf Klubgestelle u. Garnituren, sowie **Lehrlinge,** Söhne achtbarer Eltern, welche das Tapezierfach erlernen wollen, für dauernde Beschäftigung und bei hohem Lohn gesucht.

17249

Polstermöbelfabrik, Matejki 3.

Tüchtige Tischlergesellen

werden eingestellt.

16221

Herbert Matthes, Möbelfabrik, **ul. Garbary 20.**

Suche noch eine

Stenotypistin

zu sof. Antritt. Schriftl. Angebote sind persönlich einzureichen vorm. von 10—1 Uhr bei

12088

Ernst Schmidt, Dworcowa 93.

Suche ab 1. 1. 23 einen unverheirat., poln. sprech., evangelischen

1. Beamten

der im Rübenbau erfahr. ist. Zeugnisabschr. nebst Gehaltsanspr. bitte einsenden an Rittergutsbes. **Kauffmann, Szymborno, p. Kijewo, pow. Chełmno.** (Pomorze).

12150

Gesucht z. 1. 1. 23 evgl. unverh.

12148

Inspektor

Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. an **Reichel, Rittergut Paparzyn p. Gorzuchowo** pow. Chełmno.

Einen durchaus perfekten und selbständigen

Optiker-Gehilfen

stellt gegen hoh. Lohn ein **Centrala Optyczna** Bydgoszcz-Bromberg, **Gdańska 7.**

12155

Tischler

für furnierte Möbel stellt ein

11068

G. Habermann

Möbelfabrik

Unji lubelskiej 9/11.

Tischler auf furnierte Möbel stellt ein

17316

Napatta, ul. Chwytowo (Brunnenstraße) Nr. 15.

Suche für meine mod. 30 To.-Mühle m. Riffelei zum sofortigen Eintritt zwei tüchtige, erfahrene

Müller

Meldungen mit Zeugnisabschriften erbeten.

12065

O. Dahlmann, Mühlenwerke, **Skarszewy** (Pomorze).

Tagwächter,

12151

älterer Invalide, für die Stunden von 4—8 Uhr nachmittags an Sonn- u. Feiertagen für den ganzen Tag bei freier Wohnung und Brennung von sogleich gesucht.

A. Medzeg, Dampfsägewerk, Fordon/Weichsel.

Tischler und Leimer

sucht Rahmenfabrik **Pomorska 8.** 17355

Kontoristin

jüngere Kraft, flott und sicher in Stenographie u. Schreibmaschine, d. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, per sof. gesucht. Persönliche Vorstellung m. selbstgeschrieb. Lebenslauf erbeten. 12096

Motorfahrzeugfabrik Stadie, ulica Gdańska 160.

---

2 Fräuleins

flott in Stenographie u. Maschinenschr., auch selbständ. korrespondier., nur erstkl. Kräfte, werd. ges. Offerten **Bydgoszcz, Postfach 17.**

17361

Wir suchen eine 12134

junge Dame

(evgl.) als Sekretärin, bewandert m. Schreibmasch. u. Stenogr., z. sof. Antritt. **Milchwirtsch. Kreisverb. Bromberg. Bahnhofstr. 49.**

Hausschneiderin

sofort verlangt. 12153

H. D.-Waisenhaus, Henryka Dietza Nr. 12/13.

Eine Maß-Stepperin

für Schuhschäfte gesucht.

Bydgoska Składnica Skór, Długa 55. 17383

Junge

Mädchen

für leichte interessante Beschäftigung gesucht, evtl. Heimarbeit. **ul. Ossolińskich** (Konradstr.) 10, II, r. 17358

Lehrfräulein und Laufburschen

können sofort eintreten.

S. Kamnitzer, Haus- und Küchengeräte, Kościelna 9. 17374

Lehrfräulein

für d. Küche k. sich melden. **„Bratwurstglöckle“,** Parkowa 10. 17226

Einf. Wirtin

die keine Arbeit scheut, gut kocht u. etw. Nähen verst. für frauenl. Haush. sofort gesucht Meldungen 12160 **Danzigerstr. Nr. 157, II.**

Gustav Weese
Toruń

älteste und größte Leb- und Pfefferkuchen-Fabrik in Polen

gegründet 1763.

Fabrikate von vorzüglichem Wohlgeschmack:

Honigkuchen

Keks

Zwieback

Dessert-u. Makronen-Gebäck.

11969

In fast allen einschlägigen Geschäften vorrätig.

Suche zum 1. Dezember ein besser. jg. Mädch. als

Stütze

Off. mit Gehaltsanspr. an **Frau E. Schlichting, Gremenzmühle, Post Pokrzydowo.** 12144

Fräulein

mögl. evgl., als Stütze d. Hausfrau b. gut. Gehalt u. Famil.-Anschluß zum 1. 12. 22 ges. Off. erb. u. Z. 17368 a. d. Gst. d. Z.

Gesucht z. 1. Dez. evang.

Hausmädchen,

das Wäschebehandlung u. Servieren versteht. Gehaltsf.; Zeugn. u. mögl. Bild eingeschrieben einsenden. 12156

Frau **von Koerber, Szynwald** (Gr. Schönwalde pow. Grudziądz.

Zuverl. Mädchen d. kochen kann ges. **Dworcowa 95 I.**

17386

Tüchtiges, sauberes

Hausmädchen

welches vollständig gut bürgerlich kochen kann, per sofort gesucht.

Domnik, 17393

Wełniany Rynek 7.

Suche zum 1. Jan. 1923 tüchtiges 12106

Stubenmädchen.

Meld. m. Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüch. an Frau Landschaftsrat **Weißermel, Kruszyn p.** pow. Brodnica.

Aeltere Frau

od. **Mädchen** f. Haus- u. Gartenarbeit v. sof. ges. Dieselbe kann gleich dort wohnen. Zu meld. 17312 **Racławicka 1,** im Laden.

Kinderloses Ehepaar sucht v. sof. ein **Dienstmädchen. Danzigerstr. 85, 1, r.** 17128

Ordtl. saub. **Aufwärterin** f. 2-3 Std. tägl. vrl. **Warmbier Bahnhofstr. 18d, II, r.** 17357

Stellengesuche

Jüngerer gebild. evgl. **Beamter,** gestützt a. gute Zeugn., sucht ab 1. 1. 23 ev. früh. anderw. Stellung. Angebote unt. **K. D. 233 postl. Jabłonowo.**

Landw., jg. verh., v. Jugd. auf beim Fach, sucht vom 1. 1. 23, a. früh. Stellg. als

1. Beamter

Off. u. J. 12059 a. d. G. d. Z.

Kaufmann

sucht 17381

Nebenbeschäftigung

tägl. v. 5.30-10 U. ab.

Sprachkenntnisse deutsch—polnisch. Offert. unt. **Nr.** 1885 an **Annoncen-Exped. C. B. „Expreß“.**

Suche z. 1. 1. 23 od. auch später selbst., landw.

Beamtenstellung

Bin verh., ohne Familie, d. poln. Sprache mächtig, in Westpr. tätig gew. Gute Zeugn. u. Empf. vorhand. **Eckert, Saluskén b. Neidenburg** (Ostpr.) 12024

Gärtner

verh., kinderl., sucht zum 1. 4. 23 auf größerem Gut Dauerstellung. Bin in allen gärtnerischen Kulturen gut bew., gt. Zeugnisse vorhanden. Off. u. C. 17282 an die Gst. d. Zt.

Suche Stelle als Kutscher.

Bin verh. u. viele Jahre als Kutscher tätig, sowie d. dtsch. u. poln. Spr. mächt Off. u. T. 17360 a. d. G. d. Z.

Suche Dauerstellung

v. 1. 1. 23 od. spät., als verheir. herrschl. **Diener** od. **Diener u. Kutscher.** Gute Zeugn. u. Empf. vorh. Off. u. **W.** 12130 a. d. Gst. d. Z.

Suche f. m. Sohn, d. schon $1^1/_2$ J. d. Schmiedehandwerk gelernt hat, eine Stelle zw. Ausbld., da Meist. ausgew. n. Dl. **Witwe M. Fehrmann** Tarkowo, p. Inowrocław.

17359

Jge. Dame

aus gut. Hause, im Koch. u. Schneidern tücht., sucht Stellung auf e. Landgut zur Hand der Hausfrau bei Familienanschluß. Offerten unter **W.** 17362 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wirtschaftsfräulein

erfahr. in allen Zweigen ein. Gutshaushalts, sucht z. bald. Antritt Stellung. Off. erbet. unt. **Z.** 12139 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Besitzerstochter möchte gern im evgl. Hause die

feine Küche erlernen.

Familienanschluß erw. Freundl. Angebote unter **W.** 17367 an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

An- u. Verkäufe

Güter-Agentur

und

landw. Ansiedlungs-Büro

Aleksander Taszycki, Bydgoszcz, 1552 Dworcowa 13. Telef. 780.

verkauft jedes bei uns zum Verkauf aufgegeb.

Grundstück.

Agenturen in jeder größ. Stadt Polens.

Firma existiert seit 1892.

G. geh. Bäckerei

sofort zu verkaufen. Off. unter **A.** 17267 a. d. G. d. Z.

Wollen Sie verkaufen?

Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy. Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-**Frankestr. 1a. Tel. 885. 9662

Eilt! Eilt!

Habe 2 Häuser

in bestem Zustande, 45 Zim., Stallung und gr. Garten im Ruhrkohlenbezirk gelegen, gegen eine

Landwirtschaft

von 10—30 Morgen zu

zu vertauschen.

Nur schnellentschlossene Tauscher, die persönlich nach hier kommen, woll. 12136 sich melden bei **Joh. Schäfer, Oberhausen Rhld.,** Marktstr. 5. Deutschld.

Landwirtsch.

Bin willens, meine priv. Landwirtsch., über 70 Mg. groß, guter Boden, Wiesen und massive Gebäude, m. lebend. u. totem Inventar, preisw. sofort zu verkauf. Offerten unter **T.** 12128 an die Geschst. dies. Zeitg.

Vertausche

mein in **Schneidemühl** (Dl.) geleg., 1913 neu erbaut., 3-st. **Geschäfts - Grundstück** m. Restauration u. Kolonialwarenhandlung dazu ein 1-stöckig. Haus, Stallg., Wagenrem., Nebengelaß, mit Obstgarten, gegen ein gleichwertig. in Brombg., od. geg. eine Landwirtsch. mit guten Gebäuden. auch guter Mittelboden. Letzteres bevorz. Wohnung kann sof. bezogen werden. Offt. m. genauen Angaben unter S. 17350 a. d. G. d. Z.

---

70 Morg.-Grundstück

sehr gute Gebäude, 70 Jhr. in einer Hand, 5 Pferde, 11 St. Vieh, Prs. 3000 Doll.,

60 Morgen

prima Weizenboden, neue Gebäude, 10 Minuten v. Bahnh., Preis 2500 Dollar,

Gastwirtschaft

Goldgrube, 12 Morg. Land, Preis 4 Millionen.

Sämtl. Grundstücke bei barer Auszahlung durch uns zu verkaufen. Bei Anfragen 250 Mark Porto beifügen. 12147

R. Seibie & Co., Riesenburg Wpr., Gartenstraße 3.

Gutgehendes

Konfitürengesch.

einzig. Spez.-Gesch. a. Pl., umständehalber zu verkaufen. Offerten unter **U.** 12129 an d. Gst. d. Ztg.

Pferd Maulesel u. Rollwagen

zu verkaufen. 17340

C. B. „Expreß“

Jagiellońska 70.

Garten-Grundstück

Kl. Häuschen mit 4 Zimmern, Küche, Pferdestall, großer Bodenkammer und 1/2 Morgen Obst- und Gemüsegarten in Bydgoszcz, von sofort auf vorläufig drei Jahre, gegen eine einmalige Vorauszahlung, zu verpachten. 17379

Näheres **Mostowa 10.**

Zu kaufen gesucht

von Selbstkäufer bei voller Auszahlung 17380

2-3-Familienhaus

mit einer freiwerdenden Wohnung.

Angebote unter **Nr.** 1884 **an Annoc.-Exped. C. B. „Expreß“.**

2000 Mk. pro Zahn

zahlen wir für **alte, künstliche Zähne,** einzelne, auch in Gebissen. Wir kaufen jedes Quantum nur im Verlauf von 3 Tagen.

Sind auch Abnehmer für

altes Gold, alte goldene Kronen, Brücken und dergl.

Annahme von 9 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends.

Dental-Depot „Polonais“,

Br. Zalcman, 12033

ul. Gdańska 164, 2 Tr. Telefon 403.

Alt-Papier

wie Papierkorbabfälle, Bücher, Skripturen, Akten und dergl., sowie

Roggen-Preßstroh

zu den höchsten Tagespreisen in jeder Menge zu kaufen gesucht. 12101

Wielkopolska Papiernia Tow. Akc.

Telefon 1149.

Klavier, gr. Spiegel, gut. Teppich kauft v. Privat. Offerten unter K. 17095 a. d. G. d. Z.

Kaufe Klaviere, Flügel, Teppiche,

Maha.-, Birke-, u. bess. Möbel, Altertümer, Kristall, Türk. Tücher usw.

Pielke, ul. Śniadeckich (Elisabethstr.) 39. 17246

Geige m. Kasten zu verkauf. **Ks. Skorupki** (Schwedenbergst.) 94. 17332

Musik-Instrumente

kauft **Lewin, Wallstr. 1.**

16723

Salon, Herren- u. Speisezim. gesucht. Offerten unter **P.** 17231 a. d. Gst. d. Ztg.

Ehepaar sucht v. Privat **Möbel** und **Gebrauchsgegenstände** zu kaufen. Offerten unter **E.** 17290 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche sofort zu kaufen **1 gutes nußb. Büfett, ein Salon-Garnitur, 6 Stühle.** Offerten unter **G.** 17202 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Alte Möbel

2 Bettstellen, 1 Schreibtisch, 1 Glasschrank, ein Sofa, 6 Stühle, 1 Wäscheschrank, rotbraun poliert, suche zu kaufen. Offerten unter **F.** 17201 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Schlafzimmer

neu, Eiche natur, vornehme, gediegene Ausstattung, mit Aufl.-Matr., günst. Gelegenh. f. Brautl., preisw. z. verk. **Św. Jańska** (Johannisstr.) 18, III, l. 17356

Herrenzimmer

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe u. Beschreibg. u. **C.** 17373 an d. Gst. d. Z.

Zu verkaufen

Schreibtisch m. Aufsatz

nußb., eich. Bettgestell m. neuer Matratze, **Kristall-Spiegel** 65/200 cm, eis. Kinderbettgest. m. Matr., H.- u. D.-Winter-Ulster, neu, Klub-Garn. (Plüsch), **großer Aktenschrank m. Registratur** für Büro, kief. hell, Schreibmasch.-Tisch, eisern. Ofen u. div. andere Gegenstände. 17250

ul. Lipowa 9, 1. Tr.

Gr. Küchenbüf., gr. Tisch, Kredenz, 1 Kldrschr. z. vrk. **C. Reeck,** Danzigerstr. 38.

12121

Kaufe

altes Porzellan, Figuren, Tassen, Nippes, Kristall, Bronzen, Möbel

(Barock, Danzig). Zahle Höchstpreise. Offerten u. **J.** 17294 an d. Gst. d. Z.

Gute Nähmaschinen

v. 30 000 Mk. an, **2 Plüschsofas, Kldschr., Vertiko, 4 Bettstellen m. Matr., g. Fahrrad m. Frl.** verk. **Okole, Jasna 9,** Hh., p., r.

16890

---

30 Nähmaschinen

noch gut erhalten, z. kaufen gesucht. Preis nach Uebereink., jed. nicht unt. Wert. Eiloff. u. **H.** 17203 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gute Nähmaschine verkft. Sonnenberg. Schleusnd. 88.

17366

---

1 schw. Gehrock m. Weste, 1 Ueberzieher, 2 Arbeits-Jacketts zu verk. Okole, Stara Szkólna 12, 1 T., l.

17327

Damenpelz, Krimmermantel, Winterjackett, Zylinderhut u. 1 and. Hut, Damenh. z. vk. Mittelstr. 21, I, l. 17351

Neuer schw. eleg. **Samthut** preisw. z. verk. 17315 **Sedanstr. 15, part., links.**

Brillanten Gold und Silber

kauft 11941

W. Szulc,

Gdańska 4. Tel. 844.

Altsilber kauft z. höchst. Preisn.

Paul Kinder, Dworcowa 18a.

Zu kauf. ges.: **gebr. gut** erhaltene **Plane.** 17271

E. Knoßalla, Długa 33, II.

Haben abzugeben:

2 gebrauchte Eisenbahn-Norm.-Weichen

Form. 6×130 mm Schien.-höhe inkl. Laschen und Bolzen, Unterlagsplatt., Stellvorrichtg. u. Weichenböcken, je eine Links- u. eine Rechtsweiche.

Biuro Handlowe

Ignacy Radoszewski

Bydgoszcz, Gdańska 132. Telefon 1518. 12116

Zu verkaufen:

6 alte 3 u. 4“ Wagen.

Chodkiewicza (Bleichfelderstraße) 8—18. 17253

Häckselmaschine,

4 Messer, 2 Schwungräd. zu verkaufen. 16053

Szwederowo, Gołębia 101.

---

3 Reposit., 2 Ladentische, 1 Schauf.-Einr., Alum.- u. Kristallpl., Spiegel, vollst. Buchb.- u. Vergold.-Wrkz., 2 Arbeitst., Pappenschere, Stockpr., Akzid.-Druck. m. Bostonpr., Vergold.-Pr. m. Bronceschrft., 2 Schauk. m. Glast., Firmenschld. z. verk. **Danzigerstr. 152, II, Grth., r.** Besicht. v 1—3 Uhr. 17314

---

1 Oelmühle,

1 Schrotmühle, Steine 80 cm Durchmesser, 30 m **Gasrohr,** 1½ Zoll und 1 Zoll stark, verkauft 17364

Czarski, Friedingen, Kreis Bromberg, Bahnstation Prust.

Suche zu kaufen:

1 Tabakschneide- und **-Mahlmaschine** 12142

Antoni Marski, Tabakfabrik. **Leszno.**

Verkaufe

Zobelsche Wäsche-Rolle Nr. 2, Familien-Nähmaschine, 1 Kutschsielen m. Decke, Friedensware. **Jagiellońska 29, II, l.** 17377

Benzinmotor

mindestens 6 P. S., in nur gutem Zustande sofort zu kaufen gesucht. 12149

Schoening, Zelgniewo, pow. Chodzież.

Ein Ofen auf Abbruch geg. Höchstgebot zu verkaufen. **Piotra Skargi 4.** 12133

Aepfel. 17375

15 Zentner prima Aepfel

zu verkaufen

Wolerzynski, Jackowskiego (Feldstr.) 20.

Ausgekämmte

Frauen-Haare

kaufe jeden Posten und zahle die höchsten Preise. **Haargeschäft Dworcowa 15**

16735

Kaufe laufend auch in kl. Meng. gesponn. **Roßhaare, Pappen u. große Kartons, Packleinen u. gebr. Säcke.**

Otto Domnick, 11581 Möbelfabrik, **Wełniany Rynek** (Wollmarkt) 7.

Zeitungspapier

kauft ständig 11463

F. Kreski. Bydgoszcz.

Verzinkte

Eisenfässer

kauft

Ernst Schmidt,

Bydgoszcz, Dworcowa 93. Telefon 288. 11372

Jeden Posten gebr. 1—2 Ztr. Säcke kauft und zahlt den höchsten Preis. **Plac Piastowski** Elisabethmarkt 6a. **Telef.** 397.

1 275

Pachtungen

Deutscher Landwirt, poln. Staatsangeh., strebsam u. solide, ehem. dt. Res.-Offz., z. Zt. als Oberinsp. tätig, sucht

Pachtadministration

eines kleinen Gutes per bald. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Zuschriften unter **W.** 12100 an die Gschst. d. Ztg. erb.

Wohnungen

Gesucht

eine 3—5-Zimmerwohnung mit Küche. Ich zahle Mietspreis nach Vereinbarung. Kaufe evtl. Möblierung. Angebote p. Adr.

Wendland, 17352

ulica Marcinkowskiego 11.

Wer tauscht 17354

3 Zimm. in Bydgoszcz geg. 2 Zimm. in Berlin? Offert. an **Max Nalazek, Kościuszki** (Königstr.) 57.

Wohnung,

1—3 Zimmer, od. 1-2 möbl. Zimmer, mögl. part. oder 1 Tr., elektr. Licht, sucht solider älter. ledig. Herr, Kaufmann, v. sofort. p. 1. 12. evtl. p. 1. 1. 23. Off. unt. **T.** 17234 a. d. Gst. d. Z.

Kl. Werkstatt

z. vrm. **Petersona 6, I.** 17082

Möbl. Zimmer

Jg. Staatsbeamter, solid. Charakter, sucht **nett möbl. Zimm.** b. anstdg. Familie. Off. u. **D.** 17378 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Frl. s. v. 1. 12. evtl. v. 15. 12. einf. **möbl. Zim.** oh. Pens. Off. u. **A.** 17369 a. G. d. Z.

Ein Zimmer mit zwei Betten und voll. Pension zu vermieten. Offert. u. **B.** 17370 an d. Gst. d. Z.

---

2 gut möbl. Zimm., evtl. f. 2 Freunde, v. sogl. zu verm. Näh. in d. Gst. d. Z. 17371

Möbl. Zimm. m. Küche sofort zu vermiet. **Okole, Jasna (Friedenstr.) 4.** 17365